3 Zwei Gemeinden haben eine Gegliederte Sekundarstufe eingeführt. Das Modell gilt immer noch als Versuch.

6 Wie weiter mit den dissidenten Krankenhilfsvereinen im Klettgau, die die Spitexfusion verweigerten?

15 Es braucht Professionalität und Diplomatie: Othmar Schwank ist «Startmoderator Südranden».

ausgang.sh
Die Trägerin des Deutschen Buchpreises ist bei den Buchwochen im Fass zu Gast.

schaffhauser
az
Die lokale Wochenzeitung
Nr. 47, Donnerstag, 25. November 2010
CHF 3.–

Foto: Peter Pfister

SPITZENLEISTUNG
FÜR BÜRO & ZUHAUSE
feurer
schreibkultur seit 1906

Er hatte zahlreiche Vögel

In seinem unermüdlichen Einsatz für die Natur griff Carl Stemmler Senior ab und zu auch zu unkonventionellen Methoden, mit denen er sich zu Lebzeiten nicht überall beliebt machte. Heute ist die Stadt stolz auf jenen Mann, dem sie nicht nur wertvolle Naturschutzgebiete wie den Eschheimer Weiher, sondern auch eine einzigartige Sammlung historischer Tierpräparate verdankt. Das Museum Stemmler sieht noch fast so aus, wie damals vor 40 Jahren, als es der Kürschnermeister der Stadt übergab – es sucht schweizweit seinesgleichen. **Seite 18**

n impressum

schaffhauser az

Die Lokalzeitung für Schaffhausen. Erscheint jeweils donnerstags mit dem Veranstaltungsteil ausgang.sh. Amtliches Publikationsorgan von Stadt und Kanton Schaffhausen sowie den Gemeinden Neuhausen am Rheinfall, Stein am Rhein und Thayngen.

92. Jahrgang

Redaktion und Verlag
Webergasse 39, Postfach 36,
8201 Schaffhausen
Tel.: 052 633 08 33
Fax: 052 633 08 34
E-Mail: redaktion@shaz.ch
www. shaz.ch

Verlagsleitung
Bernhard Ott, Bea Hauser (Stv.)

Lokalredaktion
Bea Hauser (ha.)
Praxedis Kaspar (P.K.)
René Uhlmann (R.U.)
Marco Planas (mp.)
Thomas Leuzinger (tl.)
Susi Stühlinger (stü.), Volontärin

Fotografie
Peter Pfister (pp.)

ausgang.sh-Redaktion
Martin Wanner (wa.)
Marlon Rusch (mr.)
Adrian Ackermann (aa.)
E-Mail «ausgang.sh»:
ausgang@shaz.ch

Abonnemente
3 Mte.: 30 Fr. (inkl. MwSt)
1 Jahr: 150 Fr. (inkl. MwSt)
Soli 1 J.: 200 Fr. (inkl. MwSt)

Abonnementsverwaltung
Bernhard Ott
abo@shaz.ch

Druck
Rotaz AG, Schaffhausen

Inserate
Erna Schällibaum
Mirella Halter
inserate@shaz.ch

Inserate Normalauflage
1 sp/mm: 1.05 Franken
Reklame: 2.95 Franken
Inserate Extrablatt
1 sp/mm: 1.05 Franken
Reklame: 2.95 Franken

Layout-Konzept
Matthias Schwyn

n kommentar

Abwarten bringt gar nichts

Thomas Leuzinger über die Gegliederte Sekundarstufe
(vgl. Seite 3)

In den Nachbarkantonen ist die durchlässige Sekundarstufe, bei der die Kinder je nach Fähigkeit ein anderes Niveau belegen können, schon längst Usus. In Schaffhausen hingegen haben wir gerade einmal zwei Oberstufen, welche die Gegliederte Sekundarstufe – wie das Modell im Kanton Schaffhausen heisst – eingeführt haben. Das ist bereits rund zehn Jahre her. Doch weil Schaffhausen seit Jahren in Sachen Bildungssystem auf der Stelle tritt, hat es die Gegliederte Sekundarstufe offiziell noch nicht aus dem Versuchsstadium herausgeschafft. Das, obwohl die Gegliederte Sekundarstufe reibungslos und ohne Aufregung funktioniert, sodass man kaum von den Versuchen Notiz nimmt.

Im letzten Frühjahr haben die Schaffhauserinnen und Schaffhauser verpasst, den Versuch endlich zu einem regulären System zu erklären. Denn faktisch kann die Gegliederte Sekundarstufe ohne Schulleitungen kaum eingeführt werden. Das bestätigen auch die Schulreferenten von Stein am Rhein und Schleitheim, die den Aufwand für ein Vorstehersystem als zu gross erachten und natürlich vom Kanton gerne auch finanziell unterstützt würden.

Dass die Gegliederte Sekundarstufe in Kombination mit einer Schulleitung vorgesehen war, bezeugt auch das Rahmenkonzept des Kantons. Dort heisst es, dass die Gegliederte Sekundarstufe eine Schulleitung habe, welche für ihren Aufwand angemessen von der Unterrichtsverpflichtung zu entlasten sei.

Das Rahmenkonzept wurde zuletzt im Jahr 2002 angepasst – seitdem ist im Kanton in Sachen Bildung nicht viel Wegweisendes passiert. Zuletzt wurden die Schulleitungen bekanntlich vom Volk im Rahmen der Revision des Bildungsgesetzes abgelehnt.

Dass sich Schaffhausen in Sachen Bildung nicht auf die Äste, ja überhaupt kaum auf den Baum wagt, haben gewisse Politiker gezeigt, indem sie uns am nächsten Wochenende nochmals über HarmoS abstimmen lassen. Die am meisten verbreiteten Argumente bei der HarmoS-Abstimmung unterscheiden sich dabei kaum von den letzten und vorletzten Abstimmungen zu Bildungsthemen. Dass die Änderungen zu mehr Bürokratie und zu einem Wasserkopf führten, hatte man schon den Schulleitungen vorgeworfen.

Dabei werden die Beispiele von Schleitheim und Stein am Rhein natürlich chronisch ausgeblendet. Dabei sind es gerade sie, die uns beweisen, dass sich mit etwas Mut durchaus neue Systeme etablieren lassen.

Die Anforderungen an die Schulabgänger, und damit an die Lehrer und eben auch an das Schulsystem, steigen. Dass wir besser auf Innovation setzen, statt HarmoS abzulehnen und uns an vergangenen Zeiten zu orientieren, liegt auf der Hand. Ob wir längerfristig ohne gegliederte Schulen auskommen, muss sich zeigen. Fest steht aber, dass Schaffhausen diesbezüglich schon jetzt ins Hintertreffen geraten ist. Daran ändert sich auch dann nichts, wenn wir nochmals einige Jahre warten.

n inhalt

Es beibt bei Steuerfuss 110
Kanton: Der Kantonsrat genehmigte das Budget 2011 ohne Veränderungen **10**

«Heute würden sie Golf spielen»
Kanton: Einblick in die frühere gesellschaftliche Bedeutung des Münzensammelns . . **24**

Rubriken
Apropos: Hans-Jürg Fehr über Nebenwirkungen der Steuergerechtigkeits-Initiative . . **21**
Mix: Das Pflegezentrum wurde sanft renoviert **27**
FCS: Am Sonntag trifft der FC Schaffhausen auf den Favoriten Lausanne Sport **28**
Notizen: Markus Späth über falsche Signale der Gemeindebehörden nach Bern **31**

Erst zwei Gemeinden haben eine Gegliederte Sekundarstufe I

Immer noch Versuchsprojekt

In den Nachbarkantonen sind durchlässige Sekundarstufen gang und gäbe. In Schaffhausen hingegen gibt es zwar seit 1999 das Konzept der Gegliederten Sekundarstufen. Doch selbst nach zehn Jahren gelten sie noch als Schulversuche – auch weil die Revision des Schulgesetzes abgelehnt wurde.

Thomas Leuzinger

Zwei Gemeinden haben es gewagt und betreiben bereits seit einigen Jahren eine Gegliederte Sekundarstufe I. Das Modell, in dem die Schüler in den verschiedenen Fächern auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet werden, hat sich erst in Stein am Rhein und in Schleitheim durchgesetzt, und zwar schon vor rund zehn Jahren. «Die Bevölkerung hat das System sehr gut akzeptiert», sagt Hansueli Regli, der Schulleiter in Schleitheim. Das gilt auch für Stein am Rhein: In keiner der beiden Gemeinden hat sich die Bevölkerung vehement gegen die Gegliederte Sekundarstufe gewehrt. Ohnehin sind die beiden Gemeinden reformfreudiger als etwa die Stadt Schaffhausen, denn auch die Schulleitungen haben sich dort bereits seit einigen Jahren bewährt.

Ganz ohne Vorbehalte gegen die Gegliederte Sekundarstufe sei deren Einführung aber auch in Schleitheim nicht über die Bühne gegangen, sagt Regli: «Anfänglich gab es eine gewisse Skepsis, da wir die Aufnahmeprüfungen schon vor den anderen Gemeinden abgeschafft haben.» Im Gegensatz zu früher müssen die Schülerinnen und Schüler bei den gegliederten Schulen keine Übergangsprüfung machen, welche ihr Klassenniveau bestimmt. Der Übertritt erfolgt prüfungsfrei, wobei die Primarlehrerin einen Antrag für die Zuteilung zu einem gewissen Niveau stellt. Die Stammklassen werden in die Niveaus «G» und «E» aufgeteilt, bei den Fächern Mathematik und Französisch dürfen die Schulen laut Rahmenkonzept des Kantons zuätzlich eine mittlere Stufe einführen. Zur Verfügung stehen da also die Niveaus «g» für grundlegende, «m» für mittlere und «e» für erweiterte Anforderungen. Die Schülerinnen und Schüler einer Stammklasse können bei diesen beiden Fächern unterschiedlichen Niveaus zugeteilt werden.

Christian Eckhardt, Lehrer in Schleitheim, unterrichtet eine Französisch-Klasse mit den Niveaus «g» und «m». Foto: Peter Pfister

Evang.-ref. Kirchgemeinden
www.ref-sh.ch/kirchgemeinden/

Stadt Schaffhausen

Samstag, 27. November

14.00 **Steig:** «Das Weihnachtsmärchen der Tiere», Matura-Arbeit von Franziska Bai, im Steigsaal

17.30 **Münster:** Fiire mit de Chliine im Münster. Für Kinder im Vorschulalter in Begleitung Erwachsener - Taufkerze mitbringen; Pfr. Matthias Eichrodt und Team

19.00 **Steig:** Abendmahlfeier mit Pfarrer Martin Baumgartner, im Steigsaal

Sonntag, 28. November

09.30 **Steig:** Gottesdienst zum 1. Advent mit Pfarrerin Karin Baumgartner-Vetterli. Taufe von Malia Sofie Kellenberger. Mitwirkung Kirchenchor «La Capella». Anschliessend Kirchenkaffee

10.00 **Zwinglikirche:** Gottesdienst zum 1. Advent mit Pfrn. Miriam Gehrke-Kötter «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit». Mitwirkung: Bibertal-Brass-Band. Nach dem Gottesdienst besteht die Gelegenheit, Strickwaren, ausgefallene Marmeladen und Adventsgestecke zu erwerben. Im Anschluss an den Gottesdienst wird herzlich eingeladen zum gemeinsamen «Suppenz'mittag», gekocht und zubereitet von den Konfirmandinnen und Konfirmanden

10.15 **St. Johann/Münster:** Gottesdienst im St. Johann mit Pfr. Heinz Brauchart. «Ein Licht in der Dunkelheit» – Predigt zu Lk 1,68-79 (mit Taufe). Musikalische Mitwirkung: Susanne Schaad, Panflöte. Apéro, Chinderhüeti

17.00 **Steig:** Abendfeier zum 1. Advent mit Pfarrer Markus Sieber und Sandra Mühle. Musikalische Mitwirkung von Bea Kunz und Helmut Seeg

19.15 **Münster (gesamtstädtisch):** Wort & Musik zum Advent im Münster: «Unterbrechungen tun not»; Musik: Ariel Ramírez, Misa Criolla & G. F. Händel, Chöre aus dem Oratorium «Der Messias» Teil I (in englischer Sprache); Mitwirkende: Schaffhauser Oratorienchor, Ensemble CURMI de Bolivia, Moises Chavez (Tenor), Kurt Müller Klusman (Leitung), Peter Leu (Orgel & E-Piano), Pfr. A. Heieck

Montag, 29. November

16.15 **Steig:** Fiire mit de Chliine mit Pfarrerin Karin Baumgartner-Vetterli, im Steigsaal

Dienstag, 30. November

07.15 **St. Johann:** Meditation

14.30 **St. Johann/Münster:** Lesekreis im Saal Chirchgmeindhuus Ochseschüür

Mittwoch, 1. Dezember

11.30 **St. Johann:** Seniorentreff St. Johann. Adventsfeier in der «Résidence». Anmeldung bis 29.11. bei S. Polier, 052 625 23 77, oder B. Steinacher, 052 624 40 01

19.30 **St. Johann:** Kontemplation: Übung der Stille in der Gegenwart Gottes

Donnerstag, 2. Dezember

09.00 **Zwinglikirche:** Vormittagskaffee mit Marth Hüsler

14.00 **Zwinglikirche:** Lismergruppe. Strickfreudige Frauen treffen sich zum gemeinsamen Stricken. Alle sind herzlich willkommen, auch zum Schnuppern

14.30 **Steig:** Seniorennachmittag Pfarrkreis Ost, im Steigsaal

18.45 **Münster:** Abendgebet mit Meditation

19.30 **St. Johann:** Mystikgesprächskreis mit Pfr. Heinz Brauchart: Die Acht-Laster-Lehre des Wüstenmönchs Evagrius Ponticus. DG Chirchgmeindhuus Ochseschürr

Freitag, 3. Dezember

09.30 **Zwinglikirche:** Meditatives Tanzen mit Nathalie Schneider. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Sie sind herzlich eingeladen zu schnuppern!

19.30 **Steig:** Gitarrenkonzert mit dem Gitarrenensemble Zürich, in der Steigkirche

Samstag, 4. Dezember

14.00 **Zwinglikirche:** Kirchenexkursion zur Kirche Burg mit Pfrn. Dorothe Felix-Järmann. Treffpunkt direkt bei der Kirche um 14.00 h. Thema: Weihnachtsfresken

Spitäler Schaffhausen Kantonsspital

Sonntag, 28. November

10.00 oekumenischer Gottesdienst im Vortragssaal (1. UG).
Predigt: Pfarrer Walter Weber. Liturgie: Pfarrer Chika Okafor

Mitwirkung: Jonas Freitag, Trompete

Schaffhausen-Herblingen

1. Advent, 28. November

10.00 Morgengottesdienst

Evang.-ref. Kirchgemeinde Schaffhausen-Buchthalen

Internet: www.ref-sh.ch/buchthalen

Samstag, 27. November

10.00 Bazar, HofAckerZentrum

Sonntag, 28. November

09.30 Sonntagsschule, HofAckerZentrum

09.30 1. Advent Gottesdienst, Röm. 13,11-14, «Das Ende der Nacht»; Pfr. Daniel Müller; Peter Geugis Orgel, Mitwirkung Frauenchor Buchthalen

10.30 Jugendgottesdienst

Dienstag, 30. November

07.45 Besinnung am Morgen

Mittwoch, 1. Dezember

18.00 Musicalprobe, HofAckerZentrum

Donnerstag, 2. Dezember

09.00 Malkurs HofAckerZentrum

12.15 Mittagstisch, HofAckerZentrum

Freitag, 3. Dezember

16.45 «Wiehnachts-Gschichtehöck» Kirche Buchthalen

Amtswoche 48: Daniel Müller

Christkatholische Kirche
St.-Anna-Kapelle beim Münster
www.christkath.ch/schaffhausen

Sonntag, 28. November

14.30 Adventsfeier im Kirchgemeindesaal, Beckengässchen 29, gestaltet vom Frauenverein

Wenn Sie ein Kalenderblatt abreissen, kann es sein, dass wir es gedruckt haben.

Ihre Kalender-Druckerei

UD

UNIONSDRUCKEREI SCHAFFHAUSEN
PLATZ 8 . POSTFACH
TELEFON 052 634 03 46
INFO@UD-SH.CH . WWW.UD-SH.CH

«Wir können dem Anspruch der Schüler besser genügen», fasst Heidi Schilling, die Schulreferentin von Stein am Rhein, die Vorteile der gegliederten Sekundarschule zusammen. «Wenn eine Schülerin oder ein Schüler beim Schulstoff nicht mitkommt, dann können sie einem anderen Niveau zugeteilt werden», sagt sie. «Sie leiden viel weniger, wenn sie nicht von vornherein wissen, dass sie die Anforderungen nicht erfüllen können.»

Drei Termine für Umstufung

Dreimal im Jahr können Eltern, Lehrer oder die Schülerinnen einen Antrag auf eine Umstufung stellen. Dafür brauche es aber konstant sehr gute oder ungenügende Leistungen über einen längeren Zeitraum hinweg, heisst es im kantonalen Rahmenkonzept. «Die Einstufungen verlaufen weitgehend problemlos», sagt Regli. «Dies unter anderem, weil man weiss, dass eine Fehleinstufung bei entprechenden Leistungen korrigiert werden kann.»

Weitere Vorteile sieht Regli etwa darin, dass die Schülerinnen und Schüler auch nach der Unterstufe durch die unterschiedlich zusammengesetzten Klassen den Kontakt untereinander nicht verlieren.

Als schwierig beurteilen die beiden Schulreferenten hingegen die Stundenplangestaltung und die Absprachen zum Stoff.

Die Kosten der Gegliederten Sekundarstufe I können sich die beiden Gemeinden leisten. «Da wir zurzeit eher kleine Schülerzahlen haben, werden die Niveaufächer kombiniert unterrichtet», sagt Regli. «So entstehen keine Mehrkosten.»

Der Kanton zahlt lediglich in den ersten zwei Jahren der Einführung jeweils drei Entlastungslektionen für die Projektleitung, in den folgenden zwei Jahren noch zwei Lektionen. Danach ist die Finanzierung Sache der Gemeinde.

Heidi Schilling meint: «Natürlich wäre man immer froh um mehr finanzielle Unterstützung.» Sie sieht das Problem aber vielmehr darin, dass der Kanton wegen des abgelehnten Schulgesetzes nichts an die Schulleitungen bezahlt. Ohne solche lasse sich eine Gegliederte Sekundarstufe eigentlich nicht einrichten, meinen die beiden Schulreferenten. «Ohne Schulleitungen ist es kaum denkbar», so Regli. Auch im Rahmenkonzept des Kantons aus dem Jahr 2002 steht: «Die gegliederte Stufe hat eine Schulleitung, die unter anderem folgende Aufgaben hat: Kontakte zum Erziehungdepartement, Vertretung der Schule gegen aussen, Informationstätigkeit, Planung und Einhaltung von Terminen, Sitzungseinladungen und -leitung, Administration und Schulentwicklungsaufgaben.» Mit der Ablehnung der Schulgesetz-Revision, mit welcher die Schulleitungen unterstützt worden wären, hat Schaffhausen verpasst, beide Schulsysteme gleichberechtigt zuzulassen. Nun fristet die Gegliederte Sekundarstufe selbst nach zehn Jahren Praxis-Erfahrung noch immer ein Dasein als Schulversuch.

Voraussetzung: Genug Schüler

Davon lassen sich Schleitheim und Stein am Rhein aber nicht beeinflussen. Sie wollen beide ihre Schulversuche weiterführen. Doch es kündigen sich Probleme an. Um eine Gegliederte Sekundarstufe sinnvoll betreiben zu können, brauchen die Schulen eine gewisse Anzahl an Schülern, damit bei einer Aufteilung in verschiedene Niveaus die Klassen nicht zu klein werden. Doch das ist in beiden Gemeinden nicht garantiert. «Da unsere Schülerzahlen in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter abnehmen, werden wir unser Oberstufenkonzept überdenken müssen», sagt Hansueli Regli. «Grundsätzlich möchten wir aber an der Gegliederten Sek festhalten.» Und Heidi Schilling meint: «Wenn die Oberstufe immer kleiner wird und wir weniger als 100 Schülerinnen und Schüler haben, dann kann das dazu führen, dass zwei Niveaus zuammengelegt werden.» Noch hat Stein am Rhein 115 Kinder in der Oberstufe, aber die Zahlen sinken. Mit dem Zusammenlegen von Niveauklassen würde auch ein Teil der Vorteile der gegliederten Sek verloren gehen.

n zuschriften

Pure Angstmacherei

Zu den eidgenössischen Abstimmungen

Die Steuergerechtigkeits-Initiative respektiert die unbestrittenen Vorteile des gesunden Steuerwettbewerbs zwischen Kantonen und Gemeinden. Denn sie will nur die schlimmsten Auswüchse beim gegenseitigen Abjagen von Steuerpflichtigen vernünftig eindämmen. Neu sollen Spitzeneinkommen und sehr grosse Vermögen in der ganzen Schweiz mit einem moderaten Mindestsatz besteuert werden. Das betrifft vorab diejenigen Kantone und Gemeinden, die heute Grossverdiener und Superreiche mit Dumping-Steuern anlocken. Das hindert die bürgerlichen Gegner der Initiative aber nicht daran, der ganzen Schweizer Bevölkerung einmal mehr reflexartig mit Arbeitsplatzabbau und Abwanderung zu drohen. Das ist pure Angstmacherei. Denn die nur für natürliche Personen vorgesehenen Mindeststeuersätze betreffen Unternehmen und somit auch die Arbeitsplätze überhaupt nicht. Und es ist auch nicht zu erwarten, dass Superreiche aus den Innerschweizerkantonen scharenweise ins Tiefsteuerland Bulgarien abwandern werden. Die Initiative dämmt jedoch schädliche Wanderbewegungen im Inland ein, indem es nicht mehr so attraktiv wie heute sein wird, aus Steuerspargründen nach Zug oder Freienbach zu zügeln und so dem Wegzugskanton ein Loch in der Kasse zu hinterlassen, das dann von den dort gebliebenen Steuerpflichtigen wieder gefüllt werden muss. Sie tun also gut daran, wenn Sie für die Steuergerechtigkeits-Initiative ein Ja in die Urne legen.

August Hafner, Neuhausen

Deutschstunde 2010

Ich schaffe sie fort.
Du schaffst sie weg.
Wir schaffen sie aus.
Ihr schafft sie ab.
Die Partei des Volkes schafft es.
Schaffen befreit.

Walter Seiler, Robin Hübscher, Schaffhausen

«az»-Parolen

Bund

Volksinitiative für Steuergerechtigkeit	Ja
Volksinitiative für die Ausschaffung	Nein
Gegenvorschlag	Nein

Kanton

Volksinitiative «Nein zu HarmoS»	Nein

Spitex Klettgau-Randen: Wie weiter mit den dissidenten Krankenhilfsvereinen?

Widerstand zahlt sich nicht aus

Ende Oktober kam die Spitex-Fusion im Klettgau zustande. Damals hat mit der Spitex Oberklettgau die letzte Spitexvereinigung dem Fusionsvertrag Spitex Klettgau-Randen zugestimmt. Nur die Krankenhilfsvereine Wilchingen/Osterfingen/Trasadingen, Oberhallau und Schleitheim sind dabei ausgeschert.

Für die zusammengeschlossene Spitex Klettgau-Randen dient dieses Haus in Neunkirch als Stützpunkt. Foto: Peter Pfister

■ Bea Hauser

Die Vorgeschichte dauert schon zwei Jahre. Wegen der neuen Gesetzgebung müssen die Spitexorganisationen enger zusammenarbeiten. Die notwendigen Abrechnungen und Verrechnungen von Dienstleistungen sind nicht einfach zu durchschauen. Das gibt auch Ullrich Lewicki, Projekbegleiter und -koordinator von der Kerngruppe «Projekt Spitex Klettgau-Randen», zu.

Gemäss dem revidierten Altersbetreuung- und -pflegegesetz sollen ab 2011 die fünf Spitex-Versorgungsregionen Klettgau, Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfall, Reiat/Stein am Rhein und Rüdlingen/Buchberg den Betrieb aufnehmen. Im oberen Kantonsteil waren sich die Spitex-Organisationen von Thayngen, Stein am Rhein, Ramsen, Hemishofen und Buch nicht unbedingt grün (siehe Kasten).

Auch im Klettgau gärte es. Erst hatte der Krankenhilfsverein Hallau im vergangenen Sommer beschlossen, selbstständig zu bleiben und deshalb nicht dem geplanten Zweckverband beizutreten. Dann rumorte es im Randental, in Beggingen und Schleitheim. Ende Oktober nun ist die Spitex Klettgau-Randen zustande gekommen. Zukünftiger Sitz ist in Neunkirch. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Spitex Oberklettgau stimmten 56 von 60 anwesenden Mitgliedern dem Fusionsvertrag zu. Zusammen mit den drei dem Fusionsvertrag ebenfalls zustimmenden Vereinen aus Gächlingen, Neunkirch und Siblingen wird nun die Spitex Oberklettgau unter dem Präsidium von Ivo Kolb die Vorbereitungen vorantreiben, damit ab 1. Januar 2011 die Spitex Klettgau-Randen mit dem Hauptstützpunkt Neunkirch den Betrieb aufnehmen kann.

Die Krankenhilfsvereine Schleitheim, Wilchingen/Osterfingen/Trasadingen und völlig überraschend auch Oberhallau scherten aus und verweigerten die Zustimmung zum Fusionsvertrag. Die Vorstände dieser Vereine traten danach geschlossen zurück. Dorothea Görner ist nach wie vor Präsidentin des Krankenhilfsvereins Wilchingen/Osterfingen/Trasadingen. Sie erklärte auf Anfrage der «az», an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 9. Dezember werde ein neuer Vorstand gewählt. Die Kassierin bleibe noch bis zur ordentlichen GV im Frühling 2011. Dorothea Görner sagte, der Verein habe nun eine Arbeitsgruppe gebildet, die neue Lösungen für die Spitex-Frage erarbeiten soll. «Natürlich gab es bei der Ablehnung auch Gefühle gegen ein zu grosses Gebilde. Aber primär ging es um die Finanzen», meinte sie. Man habe Angst vor etwas Neuem. Der restliche Vorstand halte bis zum 9. Dezember den Betrieb noch am Laufen, so Görner. Nun wartet sie auf den Ent-

scheid der Gemeinden Wilchingen/Osterfingen und Trasadingen, welche Leistungsverträge der Krankenhilfsverein erhalten wird. «Wir sind ein wenig unter Zeitdruck», befürchtet die Noch-Vereinspräsidentin.

Überraschung in Oberhallau

Projektkoordiantor Ullrich Lewicki kann seine Enttäuschung über die drei ablehnenden Vereine immer noch nicht verbergen. Dass die Krankenhilfsvereinsmitglieder in Oberhallau den Fusionsvertrag ablehnten, sei eine grosse Überraschung gewesen. Lewicki sagte auf Anfrage, vor einem Jahr habe sich der Krankenhilfsverein Oberhallau auflösen wollen, und dann habe man mit dem Entscheid bis zur Fusionsverhandlung gewartet. Unerwartet lehnten die Mitglieder mit 12 zu 11 Stimmen den Vertrag ab.

Die negativen Stimmen gegen den Fusionsvertrag richteten sich tatsächlich gegen die Finanzierung. In Schleitheim und in Wilchingen/Osterfingen/Trasadingen waren die Vereinsvermögen relativ hoch. Dass diese Gelder nun in die Buchhaltung der Spitex Klettgau-Randen fliessen sollten, hat vielen nicht gepasst. «Aber die Mitglieder wussten doch alle, dass ihr Vereinsvermögen nicht versandet wäre. Da hätte man doch problemlos etwas Zweckgebundenes machen können», ereifert sich Lewicki noch heute. Der Krankenhilfsverein Beggingen habe schon vor zwei Jahren kundgetan, dass «kein Vereinsvermögen aus dem Dorf kommt». Sie lehnten eine Spitex-Fusion rundweg ab. Jetzt stünden die Begginger aussen vor. Der Wilchinger Gemeindepräsident Hans-Rudolf Meier hatte gemäss Projektbegleiter Lewicki im Juli entschieden, dass der Leistungsauftrag zur Erbringung von Spitex-Dienstleistungen öffentlich ausgeschrieben werden müsse. Und wer hat sich gemeldet? Die Spitex Obergklettgau. «So kam die Spitex Klettgau-Randen überhaupt zustande», meinte Ullrich Lewicki. Mittlerweile seien alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa 40 an der Zahl, mit neuen Verträgen ausgestattet worden – auch die Spitex-Mitarbeiterinnen von Wilchingen/Osterfingen/Trasadingen. Es gehe, so Lewicki abschliessend, immerhin um 40 Arbeitsplätze.

Jetzt liegt es an den Gemeinden

Wie soll es nun mit den ablehnenden Krankenhilfsvereinen weitergehen? Regierungsrätin Ursula Hafner-Wipf, Vorsteherin des Departements den Innern, erklärte, sie treffe sich nächste Woche mit den Gemeindepräsidenten der Gemeinden, die nicht zur Spitexfusion gefunden hätten. Das sind Wilchingen/Osterfingen, Schleitheim und Beggingen, Trasadingen, Oberhallau und Hallau. «Die Gemeinden müssen nun ihre Leistungsaufträge für die Spitex-Dienstleistungen formulieren», meinte Regierungsrätin Hafner-Wipf.

Gestern nun wurde es zumindest für Wilchingen/Osterfingen klar. Der Gemeinderat teilte mit, dass er auf Anfang Jahr die Spitexdienstleistungen bei der neuen Spitex Klettgau-Randen bestelle. «Mit diesem Auftrag entlastet der Gemeinderat den Krankenhilfsverein Wilchingen/Osterfingen/Trasadingen», schreibt der Gemeinderat.

Auch ohne Fusion

Im Sommer wurde bekannt, dass sich die Spitex-Organisationen von Thayngen, Stein am Rhein, Ramsen, Hemishofen und Buch nicht wie vorgesehen in einem Zweckverband zusammenschliessen wollen. Hier ist die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen. Sie möchten sich organisatorisch lieber den Altersheimen Thayngen und Stein am Rhein anschliessen. Als Hauptbeweggründe wurden die hohen Kosten und der zu grosse administrative Aufwand genannt. ***(ha.)***

n mix

SP wehrt sich gegen Behauptungen des Regierungsrats

Fehr: «Das sind Falschaussagen»

Schaffhausen. Am letzten Freitag lud die Sozialdemokratische Partei des Kantons Schaffhausen zu einer kurzfristig anberaumten Medienkonferenz ein. Die SP halte es für angezeigt, der «äusserst einseitigen Stellungnahme der Schaffhauser Regierung zur SP-Steuergerechtigkeits-Volksinitiative entgegenzutreten», wie Nationalrat Hans-Jürg Fehr sagte. Die gegnerische Kampagne sei voll von Falschaussagen und Übertreibungen, und ähnlich argumentiere auch der Regierungsrat. Die Exekutive behaupte, alle würden bei einer Annahme der Initiative betroffen. «Das ist eine Falschaussage», meinte Fehr. Das Volksbegehren setze nur die Bestimmungen der Bundesverfassung um, dass die Steuerbelastung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Menschen und ohne Ungerechtigkeiten erhoben werden müsse. «Eine grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung ist von der Initiative nicht betroffen», so Nationalrat Fehr. Es gehe nur um die Einkommen über 250'000 Franken und um die Vermögen über zwei Millionen Franken, sagte er.

Regierungsrätin Ursula Hafner-Wipf erklärte, sie trage die seit zehn Jahren dauernde Steuersenkungsstrategie des Regierungsrat mit. Sie finde den Steuerwettbewerb unter den Kantonen ruinös, deshalb sei sie für das Volksbegehren ihrer Partei. «Aber ich verteidige die Steuerpolitik unseres Kantons, solange diese moderat bleibt.» Regierungsrätin Ursula Hafner ist überzeugt, dass es höchst akzeptabel sei, dass sie sich für eine eidgenössische Initiative einsetze. «Der Regierungsrat hat gesagt, ich müsse meine Meinung passiv kundtun. Wie geht das?», meinte sie verwundert. Sie bleibe bei der Aussage, dass im Steuerwettbewerb der Kantone ein Missbrauch enthalten sei. Zudem sei Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel sehr prominent bei den Gegnern dabei. Kantonsrat Matthias Freivogel meinte als steuerpolitischer Sprecher der Kantonsratsfraktion, die Gegner seien schlicht auf dem Holzweg. ***(ha.)***

STÄDTISCHE WERKE
SCHAFFHAUSEN UND
NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall als führendes kommunales Energieversorgungsunternehmen der Region, Partner der Swisspower, mit 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilen pro Jahr ca. 725 Mio. kWh Energie (Strom und Erdgas) und ca. 6 Mio. m^3 Trinkwasser.
Auf Sommer 2011 vergeben wir in unserer Elektroinstallationsabteilung eine

Lehrstelle als Elektroinstallateurin/ Elektroinstallateur EFZ

Der Aufgabenbereich umfasst das Erstellen, Unterhalten und Reparieren von sämtlichen elektrischen Installationen an und in Gebäuden. Die Arbeit reicht vom Verlegen von Leitungen bis hin zum Anschliessen und in Betrieb nehmen von Geräten und Anlagen, bei uns im Werk, wie auch bei unseren Kunden.
Sie verfügen über einen Sekundar- oder Realschulabschluss mit guten Leistungen in Mathematik und technisches Verständnis. Sie haben Freude an handwerklicher Arbeit und am Planen. Zu Ihren Stärken zählen Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Lernwille.
Wir bieten eine interessante, vielseitige Ausbildung in einem kleinen dynamischen Team.
Für weitere Auskünfte steht der Abteilungsleiter Elektroinstallationen, Michael Kysela, Telefon 052 635 12 60, gerne zur Verfügung.
Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre vollständigen **Bewerbungsunterlagen** an die Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall, Personalabteilung, Mühlenstrasse 19, Postfach, 8201 Schaffhausen oder per E-Mail an personal@shpower.ch
www.shpower.ch

VEREIN FÜR JUGENDFRAGEN, PRÄVENTION UND SUCHTHILFE **vjps**

Der Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe, VJPS, betreibt neben der Gassenküche und dem Tagesraum TASCH, die Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchthilfe auf der Basis einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Schaffhausen.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir per 1. Februar 2011 oder nach Vereinbarung eine

Fachperson für Prävention und Gesundheitsförderung 50%

Für die ...
- Entwicklung und Leitung von Angeboten der Prävention und Gesundheitsförderung in den Settings Schule und Gemeinde
- Fachberatung von Lehrpersonen und Behörden
- Durchführung von Bildungsveranstaltungen
- Begleitung von Entwicklungsprozessen

Wenn Sie ...
- eine Ausbildung in Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik oder Psychologie
- Berufserfahrung im Arbeitsfeld Schule und Gemeinde
- Weiterbildung und Erfahrung in Projektmanagement und Erwachsenenbildung
- fachliche Qualifikation in Gesundheitsförderung und Suchtprävention

...mitbringen

Und Sie darüber hinaus ...
- Eigenverantwortung und Eigeninitiative schätzen
- Kreativität, Flexibilität und Innovation nicht nur vom Hörensagen kennen

bieten wir Ihnen ...
- Eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Ein Arbeitsfeld mit Gestaltungsspielraum
- Ein kleines, motiviertes und interdisziplinäres Team
- Anstellung in Anlehnung an das kantonale Personalrecht

Verschiedenste Informationen zur Fachstelle finden Sie unter: www.vjps.ch
Für weitere Auskünfte steht ihnen der Geschäftsführer Marcel Jenni unter Tel. 052 633 60 10 gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Foto bis 12. Dezember 2010 an:
VJPS, z. Hd. Marcel Jenni, Postfach 3137, 8201 Schaffhausen

Notruf Plus – jetzt auch für unterwegs.

Notfalls ist immer jemand für Sie da: der Rotkreuz-Notruf.

Rotes Kreuz Schaffhausen

Rotes Kreuz Schaffhausen, Telefon 052 625 04 05,
info@roteskreuz-sh.ch, www.roteskreuz-sh.ch, www.rotkreuz-notruf.ch

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk
SAH SCHAFFHAUSEN

Deutsch lernen ist der Schlüssel zu gelungener Integration.

Helfen Sie uns, MigrantInnen darin zu unterstützen!

Postkonto **85-516413-8**
www.sah-sh.ch

www.sh.ch
schaffhausen auf einen Klick!

Die Regierung kritisiert das Sachplanverfahren für Tiefenlager von radioaktiven Abfällen

«Wir sind mit Etappe 1 nicht zufrieden»

In drei Etappen möchte das Bundesamt für Energie bis 2020 geeignete Standorte für die Errichtung von Tiefenlagern für radioaktive Abfälle finden. Am Ende der ersten Etappe steht ein Anhörverfahren betroffener Kantone, an dem sich auch die Schaffhauser Regierung beteiligt.

Ursula Hafner-Wipf ist in der Regierung für das Dossier Tiefenlager für radioaktive Abfälle zuständig. «Wir setzen uns vehement gegen dieses Tiefenlager ein.» Foto: Peter Pfister

■ Bernhard Ott

Was der Schaffhauser Regierungsrat von der Etappe 1 des Sachplanverfahrens hält, schilderte er am Dienstag an einer Medienorientierung. Er sei mit den bisherigen Ergebnissen nicht zufrieden, liess er durch die zuständige Ressortchefin Ursula Hafner-Wipf, die Vorsteherin des Departements des Innern, verkünden. Das Urteil der Regierung lautet: «Die naturwissenschaftlich-technischen Erkenntnisse sind nicht ausreichend, um die in Etappe 2 vorgesehene Einengung der Standortvorschläge vorzunehmen.»

Die Schaffhauser Regierung verlangt daher, dass die sechs Standorte, die während der ersten Etappe geprüft wurden, auch in der zweiten Etappe, die im nächsten Jahr gestartet wird, umfassend abgeklärt werden müssen. Dabei seien nicht nur sicherheitstechnische Fragen, sondern auch die Folgen eines Tiefenlagers für die Wirtschaft und die Gesellschaft der betroffenen Regionen zu berücksichtigen, wie das der Kanton Schaffhausen mit einer eigenen sozio-ökonomischen Studie bereits getan hat.

«Gravierende Konsequenzen»

Diese Studie ergab, dass die Errichtung von Endlagern auf dem Südranden oder im Zürcher Weinland grosse Auswirkungen auf fast alle Gemeinden des Kantons Schaffhausen hätte (ausgenommen wären nur Bargen und der obere Kantonsteil). Die Regierung befürchtet daher «gravierende negative Konsequenzen für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Kantons» und will sich auch künftig «vehement gegen ein geologisches Tiefenlager auf Kantonsgebiet oder in seiner Nachbarschaft einsetzen», sagte Ursula Hafner-Wipf.

Die Bedenken der Schaffhauser Regierung gründen aber nicht nur auf sozio-ökonomischen Überlegungen, die Exekutive kritisiert auch den ungenügenden Wissensstand im sicherheitstechnischen Bereich. So könne man noch nicht abschätzen, was mit den Behältern passiere, in denen die radioaktiven Abfälle eingelagert werden sollen. Unklar sei zudem, ob die Tiefenlager nun 600 oder doch besser 900 Meter unter der Erdoberfläche angelegt werden müssten.

Die Suche nach der idealen Tiefe eines solchen Lagers sei aber von zentraler Bedeutung, ergänzte Ursula Hafner-Wipf. «Angesichts der langen Strahlungszeit von radioaktiven Abfällen (eine Million Jahre bei stark radioaktiven, 100'000 Jahre bei schwach- und mittelaktiven Abfällen) sind auch die Auswirkungen grosser klimatischer und geologischer Verschiebungen auf ein Endlager zu untersuchen.» Solche bedeutenden Veränderungen hat es im Laufe der Erdgeschichte immer wieder gegeben. So liegt die letzte Eiszeit, in der unsere Region fast ganz von einer dicken Eisschicht bedeckt war, nur etwa 15'000 Jahre zurück.

Ausstieg bis 2040?

Während die Haltung der Regierung zu einem möglichen Endlager für radioaktive Abfälle in unserer Region sehr klar ist, hält sie sich in Sachen Kernenergie eher bedeckt. «Wir glauben, dass der Ausstieg aus der Kernenergie bis 2040 machbar ist», sagte der für Energiefragen zuständige Baudirektor Reto Dubach. Der Anteil der erneuerbaren Energiequellen an der gesamten Energieproduktion sei aber noch viel zu klein und bewege sich in der Schweiz gegenwärtig erst im «Ein-Prozent-Bereich». Immerhin belege Schaffhausen bei der Förderung erneuerbarer Energien einen Spitzenplatz. «Darum muss man auch den Fakten ins Auge sehen.» Bereits um 2020 zeichne sich ein Versorgungsengpass ab. «Nach heutigem Stand der Dinge wird man dann folglich noch nicht auf die Kernenergie verzichten können.» ***(B.O.)***

Der Kantonsrat genehmigte das Budget 2011 ohne Veränderungen – und ohne eine Steuerfusssenkung

Es beibt bei Steuerfuss 110

Das kantonale Parlament genehmigte den Voranschlag für das kommende Jahr einstimmig. Abgelehnt wurden die Anträge von FDP und JFDP auf Steuersenkungen. Das Defizit beträgt 9,6 Millionen Franken.

■ **Bea Hauser**

Es war eine lange Debatte im Kantonsrat. Im Budget 2011 gibt es in der Laufenden Rechnung bei einem geplanten Ertrag von 640,6 Millionen Franken und einem Aufwand von 650,2 Millionen Franken ein Defizit von 9,6 Millionen Franken. In der Investitionsrechnung sind Nettoinvestitionen von 30,4 Millionen Franken eingetragen. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei tiefen 18,9 Prozent.

Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel erklärte dem Kantonsrat, was sie schon an der Budget-Medienkonferenz im September gesagt hatte: Nach den vielen Jahren mit guten Rechnungsabschlüssen folge nun aus verschiedenen Gründen ein negatives Jahr. Die Steuereinnahmen seien insgesamt auf der Zielgeraden, würden aber mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht überschritten. «Leider kann ich Ihnen da keine besseren Nachrichten überbringen», meinte sie.

Werner Bächtold (SP, Schaffhausen) schilderte die Arbeit in der Geschäftsprüfungskommission (GPK), die er zum letzten Mal präsidierte. Bei den Lohnmassnahmen schlage die Regierung eine Erhöhung von 0,8 Prozent vor. Die SP/AL-Fraktion finde das ein wenig mickrig, meinte Bächtold.

In der GPK schon gab es einen Antrag auf eine Senkung des Steuerfusses um vier Prozentpunkte. Dieser sei, so Bächtold, mit 5 zu 2 Stimmen abgelehnt worden. In der Folge unterstützte die SVP/JSVP/EDU-Fraktion gemäss Andreas Bachmann (SVP, Rüdlingen) das Budget 2011. Er kritisierte aber die drei grossen Kostenblöcke Bildung, Gesundheit und soziale Wohlfahrt. Diese drei Bereiche hätten seit 2005 um jeweils 30 Prozent zugenommen. Das defizitäre Ergebnis des Voranschlags nannte Kantonsrat Bachmann «unschön, aber verkraftbar». Martin Kessler (FDP, Trasadingen) meinte, die Entwicklung im Erziehungsdepartement müsse gut beobachtet werden. Die Schaffung von weiteren Stellen gebe dem Vorwurf der Bürokratisierung der Schule weiteren Vorschub. Für Regula Widmer (ÖBS, Thayngen) war das Budget trotz des Defizits in Ordnung.

Im Kantonsrat wurden die zu hohen Personalkosten im Erziehungsdepartement kritisiert, die zu mehr Bürokratie führen würden, sagte beispielsweise der FDP-Vertreter. Foto: Peter Pfister

Keine Veränderungen

In der Detailberatung wurden zahlreiche Kürzungsanträge gestellt, die aber keine Mehrheit fanden. Der Antrag auf Steuerfusssenkung, der im Vorfeld der Budgetdebatte angekündigt worden war, kam von Christian Heydecker (FDP, Schaffhausen). Er forderte für das kommende Jahr eine dreiprozentige Senkung, die nach einem Jahr wieder rückgängig gemacht werden könne. Florian Hotz (JFDP, Schaffhausen) ging weiter: Er beantragte eine fünfprozentige Steuerfusssenkung. Heydeckers und Hotz' Anträge wurden einander gegenübergestellt. Am Ende stimmte der Kantonsrat mit 33 zu 14 Stimmen für die Beibehaltung des Steuerfusses von 110 Prozent.

Auch der Antrag von Thomas Wetter (SP, Beringen), die Lohnerhöhung für das kantonale Personal von 0,8 auf 1 Prozent der Lohnsumme anzuheben, fand keine Mehrheit.

Eine Attacke von Florian Hotz auf die Pädagogische Hochschule (PHSH), deren Kosten viel zu hoch seien, fand keine Mehrheit. Erziehungsdirektor Christian Amsler erklärte, dass die Zunahme der Studierenden auf das Schuljahr 2010/11 um 40 Prozent sich auf die Kosten der Dozenten und der Infrastruktur ausgewirkt habe.

Florian Keller (SP, Schaffhausen) fand ebenfalls keine Mehrheit für seinen Antrag, die Einnahmen von 450'000 Franken für die Ausstellung von Reisepässen zu streichen. Für die Bürgerinnen und Bürger gehöre ein kostenloser Reisepasse zum Service public, meinte Keller. Ursula Hafner als Vorsteherin des Departements des Innern erklärte, die Gebühr für Reisepässe sei auf Bundesebene gesetzlich vorgeschrieben, der Kanton könne da gar nichts machen.

Der Voranschlag 2011 passierte die Hürden des kantonalen Parlaments am Ende einstimmig.

Ausserdem im Rat

• Der Kantonsrat nahm die Änderung des Gesetzes gegen Atommüll-Lagerstätten in zweiter Lesung mit 46 zu 6 Stimmen an. Es gilt lediglich das faktultative Referendum.

Goethes «Faust» rockt im Stadttheater

«Sex, Drugs and Rock’n'Roll»

Am Samstag und am Dienstag bekamen die mehrheitlich jungen Zuschauerinnen und Zuschauer im Stadttheater eine etwas andere Version von Goethes «Faust» zu sehen. Daniel Rohr und Silvester von Hösslin untermalten die Liebesgeschichte mit bekannter Rock- und Popmusik.

Faust (Silvester von Hösslin) und Gretchen (Daniel Rohr) beim Paarungstanz. Dazu läuft passend die Titelmusik des Films «Titanic». Foto: Peter Pfister

■ Marco Planas

Im Vorfeld der Aufführung vom Dienstagabend waren im Foyer des Stadttheaters die unterschiedlichsten Erwartungen an das bevorstehende Stück zu vernehmen. Goethes «Faust», den viele, wenn auch bei Weitem nicht alle, noch als Pflichtlektüre aus der eigenen Schulzeit kannten, erzählt in der Form eines Pop- und Rockkonzerts? Vor allem das jüngere Publikum, welches an jenem Abend zahlreich im Theater erschienen war, erhoffte sich eine lebendige und unterhaltsame Aufführung.

Um diesen Erwartungen gerecht zu werden, führten die beiden Schauspieler Daniel Rohr und Silvester von Hösslin ihr Publikum in einer entsprechend jugendlichen Sprache in den Abend ein. «Faust», so Rohr, «bedeutet ja eigentlich nichts anderes als Sex, Drugs and Rock’n'Roll». Das war denn auch das Motto der 80-minütigen Vorstellung. Daniel Rohr, der unter anderem in die Rollen des Mephisto und des Gretchens schlüpfte, und Silvester von Hösslin, der den Heinrich Faust mimte, nahmen die Zuschauer mit auf einen Streifzug durch die verschiedenen Spielorte von Goethes berühmter Liebestragödie. Während in der gesprochenen Sprache vorwiegend Originalstellen zitiert wurden, sorgte eine vierköpfige Band für die musikalische Begleitung. Diese passte jeweils zu den Gemütszuständen der Protagonisten oder zu den unterschiedlichen Spielorten. So unterstrich Faust etwa gleich zu Beginn des Stücks seine innere Unzufriedenheit mit dem Rolling Stones-Hit «I can’t get no satisfaction».

Für Gelächter sorgte anschliessend Mephistos und Fausts Ausflug in die Niederungen von Auerbachs Keller. Dort stimmten die Protagonisten, passend zum Ambiente, Herbert Grönemeyers Lied «Alkohol» an. So ging es denn auch weiter im Programm: Rockige und poppige Ohrwürmer wie Tom Jones’ «Sexbomb», Celine Dions Titelmusik zum Film Titanic, Michael Jacksons «Thriller» oder AC/DCs «Highway to hell» begleiteten Faust, Gretchen und Mephisto bis ans Ende der Geschichte.

Gelungene Inszenierung

Alles in allem ist die musikalische Inszenierung von Goethes «Faust» sicherlich

gelungen, auch wenn die Protagonisten das Publikum leider nicht immer erreicht haben. Dies lag aber hauptsächlich an der mangelhaften Akustik, was das Zuhören hie und da etwas erschwerte. Schauspielerisch war die Leistung durchaus ansprechend. Für die Highlights sorgte vor allem Daniel Rohr, der zuletzt auch im Film «Giulias Verschwinden» zu sehen war. Besonders mit seinem Auftritt als Gretchen wusste er zu überzeugen.

Zufrieden mit Goethes «Faust» zeigte sich auch Jens Lampater, der Bereichsleiter des Stadttheaters. Dass am Samstag- und am Dienstagabend gerade einmal 170 respektive 200 Zuschauerinnen und Zuschauer ins Stadttheater kamen, sei keine Enttäuschung: «Die beiden Vorstellungen gehörten zu keinem Theaterabonnement. Dafür, dass die Tickets nur im freien Verkauf vertrieben wurden, bin ich mit dem Publikumsaufmarsch durchaus zufrieden. Umso mehr, wenn man bedenkt, wie viele Junge den Weg ins Theater gefunden haben.» In diesem Zusammenhang wies Lampater darauf hin, dass es ja eines der angestrebten Ziele des Stadttheaters sei, neue Formate zu suchen. Dadurch, dass bei Goethes Faust nur das Parterre geöffnet wurde, sei eine intimere Atmosphäre entstanden, was beim jungen Publikum sehr gut angekommen sei.

Spektrum erweitern

Für ein Fazit sei es zwar noch zu früh, dennoch äusserte sich Lampater positiv über den Verlauf der bisherigen Theatersaison. Zu den Höhepunkten gehörten für ihn unter anderem die Stücke «Così fan tutte», Massimo Rocchis «RocCHipedia» und «Romeo und Julia». Letzteres habe zwar für einige Kontroversen gesorgt, doch das müsse nicht unbedingt negativ gewertet werden. «Zu meinem Auftrag gehört es, das Publikum auch auf neue ästhetische Theaterformen neugierig zu machen. Deshalb soll das gesamte Spektrum etwas breiter gestaltet werden.» Dass diese Ausdehnung des Angebotes beim Publikum nicht nur auf Gegenliebe stösst, zeigte sich jüngst vor allem bei Anna Hubers «Tasten», als ein Teil der Zuschauer das Theater vorzeitig verliess. «Das war eigentlich erstaunlich, wenn man bedenkt, dass Anna Huber aktuell die wohl am meisten ausgezeichnete Schweizer Tänzerin ist», sagte Lampater. Obwohl diese Aufführung auch einige sehr gute Kritiken geerntet habe, nimmt er die Bedenken der Zuschauer ernst. Man wolle das bestehende Publikum auf keinen Fall verärgern, im Gegenteil.

Neben dem Auftrag, das Spektrum des Angebotes zu vergrössern, verfolgt Lampater auch das Ziel, vermehrt junges Publikum ans Theater zu binden. In diesem Punkt sei man auf gutem Wege, auch wenn es sich hierbei um einen jahrelangen Prozess handle. Vom neuen Jugendabonnement, bei dem drei Vorstellungen im Stadttheater sowie drei Anlässe des Schauwerks angeboten werden, seien bisher 32 Stück verkauft worden. Eine gute Zahl, findet Lampater: «Diese jungen Leute machen das Theater bei Gleichaltrigen bekannt. Dadurch sinkt die Hemmschwelle, sich selber auch mal eine Vorführung anzuschauen.»

Erfreut zeigte sich Lampater auch über den neuen Facebook-Auftritt des Stadttheaters. Mittlerweile habe man dort schon mit über 70 Personen Kontakt geknüpft. Diese hätten auf der Internetplattform die Möglichkeit, aktiv zu werden: Sei es mit der Kommentierung einzelner Vorstellungen oder auch mit anderen Anregungen, welche die Arbeit des Stadttheaters betreffen. Diese beidseitige Kommunikation möchte Lampater künftig noch stärker fördern.

n zuschriften

Bellende Hunde beissen nicht

Zu den eidgenössischen Abstimmungen

Viele haben es eingesehen. Zum Beispiel Remo Kuhn, Herausgeber der Unternehmerzeitung, ehemals KMU-Manager. Er empfiehlt in der neusten Ausgabe seiner Publikation die Steuergerechtigkeitsinitiative zur Annahme, weil sie den Steuerdruck in wirtschaftsrelevanten Regionen mit hohen Zentrumslasten senkt. Dort, wo die meisten Leute arbeiten notabene. Diese Regionen haben das Nachsehen, wenn im kannibalischen Kampf um die Superreichen Innerschweizer Kleinkantone ohne wirtschaftliche Bedeutung ihre Steuern gegen Null senken. Gut für die Milliardenschweren, so können sie in Basel arbeiten, in Zürich in die Oper und in Bern Parlamentarier schmieren, aber ihre Steuern in Freienbach bezahlen.

Jetzt drohen sie lauthals mit Wegzug. Wohin denn? Nach Bulgarien? Oder nach Mazedonien? Überall sonst zahlen sie auch nach Annahme der Initiative noch mehr. Hunde die bellen, beissen nicht.

Florian Keller, Schaffhausen

Ein Stoss ins Herz der KMU

Die SP-Steuerinitiative gefährdet den Wirtschaftsstandort Schweiz und damit das Gewerbe und die Arbeitsplätze. Die SP-Steuerinitiative schadet dem Wirtschaftswachstum: Vom Steuerwettbewerb gehen positive Wachstumsimpulse aus. Der Steuerwettbewerb trägt zu tieferen Steuern und zu gesunden öffentlichen Finanzen bei. Das wirkt sich positiv auf die Wirtschaft aus. Wird der Wettbewerb hingegen ausgehebelt, gehen diese positiven Effekte verloren.

Der massvolle Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen ist somit ein entscheidender Erfolgsfaktor des Standortes Schweiz. Dank ihm hat die Schweiz attraktive steuerliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft.

Dies ist mit ein Grund, weshalb die Schweiz eines der wettbewerbsfähigsten Länder der Welt ist. Doch der globale Standortwettbewerb ist eine dauerhafte Herausforderung. Der interkantonale Steuerwettbewerb gibt den Kantonen den notwendigen Anreiz, ihr Steuersystem laufend zu überprüfen und zu verbessern. Der Steuerwettbewerb ist also ein geeignetes Mittel, damit sich der Standort Schweiz mit seinem Gewerbe gegenüber der internationalen Konkurrenz behaupten kann.

Peter Schmid, Neuhausen am Rheinfall

Zuschriften an:

schaffhauser az, Webergasse 39, Postfach 36, 8201 Schaffhausen

Fax: 052 633 08 34

E-Mail: redaktion@shaz.ch

Podiumsveranstaltung: Steuerwettbewerb – Fluch oder Segen?

«Ungerechtigkeit stoppen»

Am vergangenen Donnerstag organisierte die SP des Kantons Schaffhausen ein Streitgespräch zum Thema Steuergerechtigkeits-Initiative zwischen der St. Galler SP-Nationalrätin Hildegard Fässler und dem Schaffhauser SVP-Ständerat Hannes Germann.

Wälz Studer (Mitte) leitete die engagierte Diskussion zwischen Hildegard Fässler und Hannes Germann zur Steuergerechtigkeits-Initiative. Foto: Peter Pfister

■ Marco Planas

Rund 20 Personen haben heute vor einer Woche den Weg in das Restaurant Falken gefunden, wo SP-Nationalrätin Hildegard Fässler und SVP-Ständerat Hannes Germann engagiert über die Vor- und Nachteile der Steuergerechtigkeits-Initiative debattierten. Vor dem mehrheitlich dem linken Lager zugehörenden Publikum hatte als Erster der Gast aus dem Kanton St. Gallen das Wort. Hildegard Fässler betonte gleich zu Beginn ihrer Ausführungen die Wichtigkeit dieser Initiative. Nur mit einem Ja an der Urne könne das Stimmvolk die Auswüchse des völlig aus den Bahnen geratenen Steuerwettbewerbs stoppen. Es dürfe doch nicht sein, dass Personen mit hohem Einkommen dank einem Wohnortswechsel Steuerbeiträge in Millionenhöhe sparten. «Ich verstehe nicht, wieso es in der Schweiz für die Reichen Privilegien geben sollte, und für die Anderen nicht.» Hildegard Fässler zeigte sich zudem überzeugt davon, dass eine Annahme der Steuergerechtigkeits-Initiative für alle Beteiligten, besonders auch für die einzelnen Gemeinden, positive Auswirkungen mit sich bringen würde. «Mit einem einheitlichen Mindeststeuersatz würden andere Faktoren wie beispielsweise der Öffentliche Verkehr, das kulturelle Angebot oder die Bildungsmöglichkeiten die Attraktivität eines Wohnortes ausmachen. In diesen Bereichen macht Wettbewerb weit mehr Sinn als bei den Steuern.»

18 Gemeinden direkt betroffen

Der Schaffhauser SVP-Ständerat Hannes Germann gab daraufhin in seinem Kurzvortrag Hildegard Fässler in dem Punkt recht, dass der Steuerwettbewerb in einzelnen Fällen tatsächlich negative Auswirkungen verursachen könne. Dennoch habe er sich insgesamt durchaus bewährt: «Der Schweiz geht es heute nicht zuletzt deshalb so gut, weil die einzelnen Gemeinden selber bestimmen, wie man sich in der Steuerfrage verhalten möchte.»

Weiter meinte Germann, dass die Umsetzung der Initiative in der Praxis zu erheblichen Problemen führen würde: «Angesichts der gestellten Forderungen bräuchte es bei einem Ja zur Steuergerechtigkeits-Initiative in mindestens 16 Kantonen Anpassungen. Im Kanton Schaffhausen wären 18 Gemeinden direkt von der Initiative betroffen.» Dabei würden nicht nur diejenigen Personen mit einem Einkommen von mehr als 250'000 Franken zur Kasse gebeten. Die Steuerkurve müsste, laut Germann, auch bei den weniger gut Verdienenden nach oben korrigiert werden.

Nicht prinzipiell gegen Reiche

Nach den beiden Kurzreferaten stellten sich die SP-Nationalrätin und der SVP-Ständerat den Fragen aus dem Publikum und von Gesprächsleiter Wälz Studer. Dabei machte Fässler nochmals deutlich, dass die Steuergerechtigkeits-Initiative nicht prinzipiell darauf abziele, den Reichen weh zu tun. Es gehe vielmehr darum, den Ungerechtigkeiten, die sich im Bereich der Steuern nun mal vor allem bei den höheren Einkommen zeigten, ein Ende zu bereiten. Nur mit einer gerechteren Steuerpolitik müssten die Gemeinden künftig keine Angst mehr davor haben, dass gut verdienende Personen die Koffer packten und wegen des Steuerniveaus den Wohnort wechselten.

Germann seinerseits erachtete die Initiative als Eingriff in die Hoheit der Kantone. Diese zentralistische Tendenz gelte es abzulehnen. Zudem sei es ihm viel lieber, wenn die Topverdiener auch künftig in der Schweiz wohnen blieben, als dass sie sich wegen der hohen Steuern ins Ausland absetzten.

KMU FORUM

Weiterbildung • Know How • Netzwerk

Handelsschule KV Schaffhausen
Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen
in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Wirtschaftsförderung

Einladung zum Workshop mit Apéro!

Steueroptimierung durch richtige Vorsorge

Selbstständigerwerbende können weitgehend selbst entscheiden, wie sie für ihr Alter vorsorgen. Die grosse Kunst besteht darin, den gewohnten Lebensstandard so gut wie möglich abzusichern und gleichzeitig alle Steuersparmöglichkeiten auszuschöpfen.
Im Workshop erhalten Sie vom erfahrenen Treuhänder **Bernhard Meister** und vom kompetenten Vorsorgespezialisten **Hannes Wipf** praktisches Wissen.
Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Dienstag, 30. November 2010, 18.30 Uhr
Haus der Wirtschaft, Schaffhausen

Auskunft / Programm / Anmeldung
KMU-FORUM / Handelsschule KV
Baumgartenstrasse 5, 8201 Schaffhausen
Tel. 052 630 79 00, www.kmu-sh.ch

Monatsprogramm Dezember der SENIOREN UNI SCHAFFHAUSEN

06. 12. 10 **Das Schweizerische Bundesgericht – Ein Werkstattbericht**
Dr. iur. Heinz Aemisegger, Bundesrichter, Lausanne

13. 12. 10 **Zukunft und Bedeutung der Spitäler Schaffhausen im Kontext der gesundheits-politischen Entwicklung in der Schweiz**
Prof Dr. Edgar Hänseler, Präsident des Spitalrates der Spitäler SH

20. 12. 10 **Zu Weihnachten: Lesung mit «Musikuntermalung»**
Edith Golay, Schauspielerin gemeinsam mit einer Konzertpianistin

Jahresabo Fr. 210.- (21 Vorträge), Einzeleintritt Fr. 15.–
Wo: Park Casino Schaffhausen Beginn: 14.30 Uhr Tel. 079 772 46 18

SeniorenUni Schaffhausen
www.SeniorenUni-sh.ch

Benötigen Sie noch Weihnachtsgeschenke oder Weihnachtsdekoration?

Wir bedienen Sie im Konventhaus, Platz 3, in Schaffhausen, mit Produkten aus dem Beschäftigungsprogramm BOA, SAH Schaffhausen von Montag, 29.11. 2010 – Freitag, 03.12. 2010 von 10.00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 17.30 Uhr.

Am Samstag, 04.12.2010, und Sonntag, 05.12.2010, begrüssen wir Sie gerne an unserem Stand beim **Clausmarkt**.

Silvester 2010

Hotel Garni Ursalina
Bad Ragaz

Wir feiern mit Ihnen - im persönlichen, unkomplizierten Rahmen unseres heimeligen Hauses - einen besinnlichen Jahreswechsel. Das Garni Ursalina verfügt über 10 Zimmer mit 18 Betten und liegt unweit des Zentrums und der Tamina Therme.

Zum Jahreswechsel bieten wir ein spezielles Arrangement an:

Anreise: Donnerstag, 30.12.2010, Abreise: Sonntag, 02.01.2011

Inbegriffene Leistungen:
- 3 Nächte im Zimmer nach Wahl und Verfügbarkeit
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2 Tageskarten Tamina Therme oder Skigebiet Pizol
- Begrüssungsapéro
- Silvester Dinner (Fondue Chinoise) im Arvenstübli
- Sämtliche Taxen

Preise pro Person, inklusive der beschriebenen Leistungen:

Doppelzimmer (Dusche/WC auf der Etage)	CHF	387.00
Doppelzimmer (Dusche oder WC)	CHF	417.00
Doppelzimmer (WC und Dusche)	CHF	447.00
Einzelzimmer (Dusche/WC auf der Etage)	CHF	357.00

Buchungen: Hotel Ursalina, Fläscherstrasse 15, 7310 Bad Ragaz
Tel. 081 302 25 88/hotel@ursalinaragaz.ch/www.ursalinaragaz.ch

5. SCHAFFHAUSER

MENSCHENRECHTSTAGE

25.11. - 11.12. 2010

www.schaffhauser-menschenrechtstage.ch

DO 25.11. Fronwagplatz, 17:30
Lichtaktion
«Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe»

MO 29.11. Hotel Kronenhof, 18:15
Referat & Workshop
«Zwangsheirat zwischen Banalisierung und Barbarisierung»

DI 30.11. Orient, 19:30
Filmabend
«Undercover in Tibet» und «Merci Schwiiz»

MI 1.12. Hotel Kronenhof, 18:30
Referat von Helen Keller
«Was nützen die Menschenrechte in Krisensituationen?»

SA 4.12. Haberhaus, 20:00
Slam-Abend mit Gabriel Vetter und Etrit Hasler «Alles was Mensch ist»

DI 7.12. Orient, 19:30
Referat von Brigitte Rindlisbacher
«Die Rolle der Frauen in Einsätzen in Krisen- und Katastrophengebieten»

MI 8.12. Ochseschüür, 19:00
Workshop «Körperstrafen: Menschenrechte auch für Kinder?»

DO 9.12. Kulturcafé B45, 17:00
Videoclips & Diskussion
«Kinder- und Menschenrechte»

FR 10.12. Münster, 18:45
Menschenrechts-Gottesdienst
«Armut und Menschenrechte»

Haberhaus, 20:30
Lesung & Gespräch mit Fadumo Korn und Annette Kuhn «Schwester Löwenherz»

SA 11.12. Bibliothek Agnesenschütte, 14:00
Workshop
«Von Buchenwald nach Schaffhausen»

Fronwagplatz, 9:00 - 16:00
Standaktion mit Briefmarathon / Kampagne «Blumen statt Gewalt»

25.11. - 11.12. Bibliothek Agnesenschütte
Ausstellung zum Workshop
«Von Buchenwald nach Schaffhausen»

Die Schaffhauser Menschenrechtstage 2010 werden unterstützt durch:
Synodalrat Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Schaffhausen · Evangelisch-reformierte Kirche · AKISH · shCH · Stadt Schaffhausen · schauwerk · ORIENT SCHAFFHAUSEN · HABERHAUS

Othmar Schwank, Startmoderator Südranden: «Alle Stimmen müssen gehört werden». Fotos: Peter Pfister

Atomendlager: Südranden-Startmoderator Othmar Schwank zum Partizipationsprozess

«Rückholbar – in Kavernen»

■ Praxedis Kaspar

az Othmar Schwank, Sie sind als Fachmann für nachhaltige Entwicklung zum Startmoderator Südranden gewählt worden und versehen damit ein Mandat des Bundesamtes für Energie BfE im sogenannten Partizipationsprozess rund um die geplanten Atommüll-Endlager Südranden und Benken. Was ist Ihre Aufgabe?

Othmar Schwank Meine Aufgabe ist es, das Startteam beim Aufbau der Regionalen Partizipation im Rahmen des Sachplanverfahrens Tiefenlager zu unterstützen. Wir werden das Verfahren und die Strukturen für die Mitsprache der Standortregion Südranden entwerfen. Ab der zweiten Hälfte des Jahres 2011 soll ja eine Regionalkonferenz mit 50 bis 80 Mitgliedern diese Aufgaben wahrnehmen, so wie es im Sachplanverfahren definiert ist. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass mein BfE-Mandat mich zur Neutralität verpflichtet. Es müssen die Endlagergegner genauso zu Wort kommen wie die Befürworter. So widersprüchlich diese Stimmen sind – sie werden im Rahmen des Partizipationsprozesses alle Gehör finden. Als Startmoderator nehme ich nicht Stellung, ich sammle Stimmen, moderiere den Prozess und mache auf Schlüsselfragen aufmerksam. Die Mitglieder des Startteams hingegen, also die Behördenvertreter, können und sollen sich durchaus pointiert äussern.

Wer arbeitet mit im Startteam?

Das Startteam ist ein Organ der Gemeinden im Perimeter Südranden. Von den vierzehn Mitgliedern des Startteams unter dem Vorsitz von Stephan Rawyler

Othmar Schwank

Er ist in Schaffhausen geboren und aufgewachsen, hat an der ETH Zürich Biologie und Agrarwissenschaften studiert – mit anschliessender Nachdiplomausbildung zu Fragen der Entwicklungsländer. Nach Asienaufenthalten und rund dreissig Jahren Mitarbeit in der Zürcher Forschungs- und Beratungsfirma Infras – 1991 bis 2010 als Geschäftsleiter – hat Schwank jüngst in Zürich sein eigenes Beratungsbüro Schwank-Earthpartner AG gegründet, pflegt aber weiter Zusammenarbeit mit Infras. Aktuell versieht Othmar Schwank im Auftrag des Bundesamtes für Energie die Startmoderation im Mitwirkungsprozess Südranden. *(P.K.)*

sind acht Mitglieder Gemeindepräsidenten, Stadtpräsidenten oder Bürgermeister. Vier Mitglieder vertreten die drei beteiligten Kantone sowie den Landkreis Waldshut. Ein Fachmann ist zuständig für die Kommunikation, die Geschäftsstellenleiterin und der Startmoderator unterstützen das Startteam in der Vorbereitung der Geschäfte. Ein fünfköpfiger Ausschuss schliesslich bearbeitet die Geschäfte des Startteams, bis sie im Plenum verhandlungsreif sind.

Wobei kann Schaffhausen überhaupt mitreden in dieser Sache?
Gemeinden und Kantone haben ein Mitspracherecht bei der Positionierung der Oberflächenanlagen, in sicherheitstechnischen Fragen und in Bezug auf die sozioökonomischen Auswirkungen eines Endlagers. Keine Mitsprache gibt es in der Wahl des Endlagerstandorts. Festzustellen, ob sich ein Gebiet dafür eignet oder nicht, das fällt in die Kompetenz des Bundes, nicht des Kantons. Der Verlust des Vetorechts der Kantone ist eine Folge der Atomgesetzrevision.

«Wir nehmen unseren Informationsauftrag sehr ernst.»

Was ist demnach der Sinn des Mitwirkungsprozesses?
Die Fragen der Bevölkerung zum Thema Sicherheit müssen im Mitwirkungsprozess beantwortet werden, wir nehmen diesen Informationsauftrag sehr ernst. Auch in Bezug auf die sozioökonomischen Auswirkungen eines Endlagers haben die Regionen ein Mitspracherecht. Diese Fragen sind für den Kanton Schaffhausen auch dann wichtig, wenn er eine ablehnende Haltung vertritt, weil das Startteam ein Forum bietet, um mit den Nachbarkantonen Thurgau und Zürich sowie den benachbarten deutschen Landkreisen ins Gespräch zu kommen. Man redet also grenzüberschreitend miteinander. Schliesslich ist die ganze Region betroffen, nicht nur der Kanton Schaffhausen. Immerhin ist es bautechnisch möglich, eine Oberflächenanlage im Zürcher Weinland oder im Thurgau zu platzieren und von dort aus mit einem Tunnel in den Südranden vorzustossen. Dann hätten wir zwar das Endlager unter unseren Füssen, aber die Oberflächenanlagen stünden in einem Nachbarkanton. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass der Kanton Schaffhausen mit den Nachbarkantonen und den Landkreisen auf Augenhöhe sprechen und sich mit dem Bund auseinandersetzen kann. Der Mitwirkungsprozess verschafft dem Kanton Schaffhausen ausserdem einen zusätzlichen Zugang zur Nagra – über den Ausschuss der Kantone hinaus.

«Richtig, es geht um Aussenpolitik»

Es geht also darum, wie der Kanton Schaffhausen sich am vorteilhaftesten ins Verfahren einklinkt, um zu erreichen, was er für richtig hält.
Es geht um «Aussenpolitik», richtig.

Die grosse brennende Frage ist ja jene des Endlager-Standortes. Ein Kanton, der ein Lager nicht will, kann kein Veto einlegen; gibt es nach dem Bundesratsentscheid ein Referendum,

Startteam Südranden

Bei der Suche nach einem Endlagerstandort für hochradioaktive sowie für mittel- und schwachradioaktive Abfälle stehen das Zürcher Weinland mit Benken und der Schaffhauser Südranden zusammen mit anderen möglichen Standorten mit im Fokus, weil der Untergrund aus Opalinuston der Nagra als sicheres Wirtsgestein gilt. Bei der Bestimmung des Endlagerstandortes haben die betroffenen Kantone seit der Revision des Kernenergiegesetzes kein Mitentscheidungsrecht mehr, eine Mitsprache bei der raumplanerischen Standortwahl wird bei den Oberflächenanlagen zugestanden. Derzeit arbeitet ein sogenanntes Startteam Südranden aus Gemeindevertretern, Vertretern der beteiligten Kantone und der benachbarten deutschen Landkreise unter der Leitung des Neuhauser Gemeindepräsidenten Stephan Rawyler und unter der Moderation von Othmar Schwank am Aufbau eines regionalen Mitwirkungsverfahrens innerhalb des Sachplans Tiefenlager des Bundes. *(P. K.)*

ausgang.sh
VOM 25. NOVEMBER BIS 2. DEZEMBER 2010

DIE SCHAFFHAUSER BUCHWOCHE LOCKT Seite 2

Die aktuellen Werke von Autorinnen und Autoren, die ab nächster Woche bei der «Schaffhauser Buchwoche» auftreten. Foto: Peter Pfister

Komödie 3

Die neue Schweizer Komödie «Länger Leben» weiss auf der ganzen Linie zu überzeugen.

Rechte 6

Vorträge, Filmabende und Ausstellungen werden an den Menschenrechtstagen geboten.

Irland 7

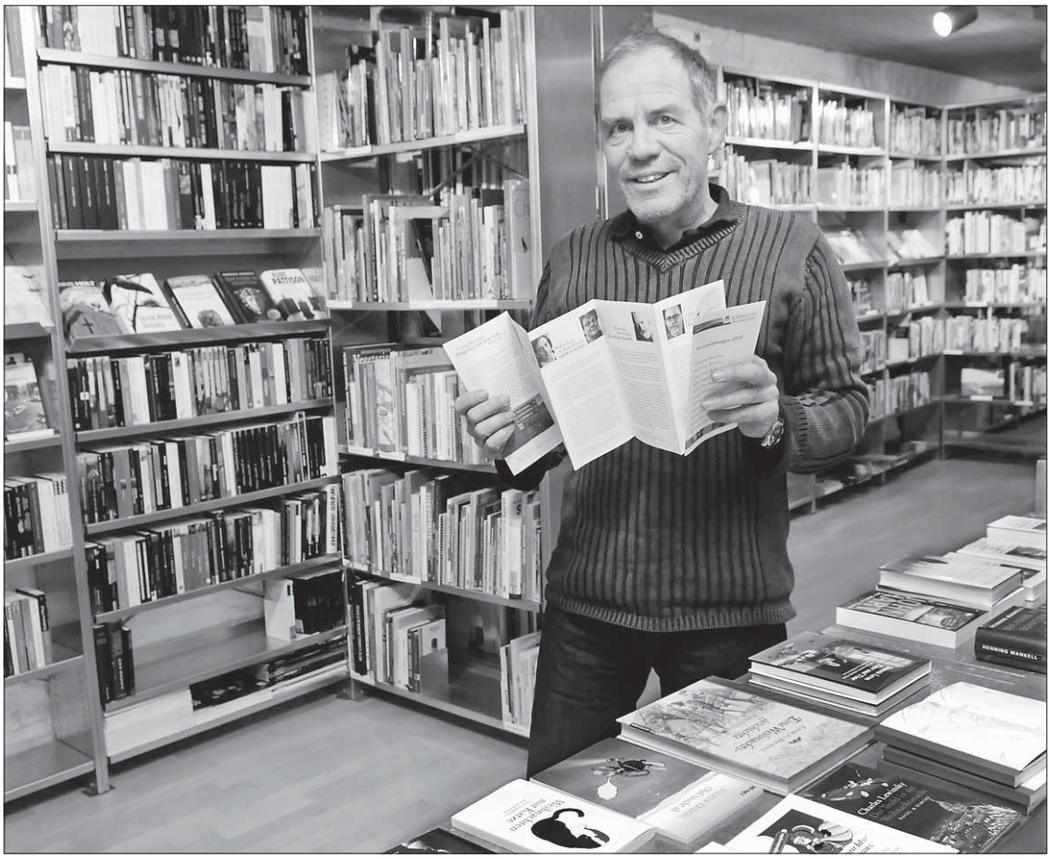
Die «Irish Nights» warten mit sieben hochkarätigen Folk-Konzerten auf.

Gitarre 7

Am «Schaffhauser Guitar Festival» wird die ganze Vielfalt der klassischen Gitarre geboten.

Vielversprechendes Programm

Beinahe zwei Wochen lang erlauben die «Schaffhauser Buchwochen» ab nächstem Dienstag wieder spannende Begegnungen mit Autor/innen – darunter auch mit einem neuen Star in der Literaturszene.



Georg Freivogel mit dem Programm der diesjährigen Ausgabe der Buchwoche. Foto: Peter Pfister

■ ADRIAN ACKERMANN

AUCH WENN wohl viele ab und zu ein Buch lesen, so fristet die Literatur in der Gesellschaft doch eher ein Nischendasein. Dabei vermögen Bücher viel: «Lesen heisst durch fremde Hand träumen», heisst ein treffendes Zitat des portugiesischen Dichters Fernando Pessoa. Ähnlich spricht der Organisator und Programmverantwortliche der Schaffhauser Buchwoche, Georg Freivogel, über die Bedeutung der Literatur. «Wie Ferien könnten Texte einen aus dem Alltag entführen und verführen», leitet Freivogel im Editorial des Programmhefts ein. Bei den Lesungen im Rahmen der Buchwoche kommen die Besucher ab nächster Woche nicht nur mit den Texten in Berührung, sondern lernen auch noch die Autor/innen kennen.

«So schön beiseit» ist das Motto der diesjährigen Veranstaltungsreihe. Ebenfalls ein Zitat (von Robert Walser), drückt es aus, was an der Buchwoche entdeckt werden kann: Literatur abseits des Mainstreams und der Zentren der Belletristik und Dichtung. So verspricht das Programm nebst einer Begegnung mit einer neuen, wilden Form der Literatur (Slam Poetry, 30.11.) beispielsweise auch einen geografischen Abstecher nach Persien. Wie «beiseit» das Programm insgesamt aber wirklich steht, kann man durchaus lebhaft diskutieren, treten doch auch bekannte Autoren auf.

EIN GLÜCKSGRIFF

Ein Highlight und Glücksgriff ist sicher Melinda Nadj Abonji (10.12.). Abonji hat mit ihrem Buch «Tauben fliegen auf», einem autobiografischen Roman, in diesem Herbst den deutschen und, kurz darauf, auch den Schweizer Buchpreis gewonnen. Bei ihrer Verpflichtung für die Buchwoche im letzten Winter konnte das noch niemand ahnen. Später wäre es wohl aus terminlicher und vielleicht auch finanzieller Sicht sehr schwierig geworden, Abonji nach Schaffhausen zu holen.

Weiter scheint, laut Freivogel, auch der Abend mit Pedro Lenz gut anzukommen (7.12.). Lenz tritt in einer Doppellesung mit Beat Sterchi auf, bei der beide Künstler ihre neuen Mundart-Werke vorstellen. Schliesslich verzeichnet auch der Poetry-Slam-Abend mit Lara Stoll (aktuelle Schweizer Meisterin in dieser Disziplin) und Susi Stühlinger bereits zahlreiche Reservationen. Organisator Georg Freivogel ist voller Vorfreude und Zuversicht, was die Buchwoche betrifft. Noch nie zuvor habe er bereits im Voraus so viele Rückmeldungen auf das Programm bekommen. Dementsprechend sind die Highlights bereits sehr gut besetzt.

Das neue Werbekonzept, mit eigener Homepage und übersichtlichen Plakaten und Inseraten scheint aufzugehen. Die Buchwoche hat sich in Schaffhausen fest etabliert, auch wenn sie sich weiterhin nicht als «grosses» Event sieht: «Die Hauptdarsteller bleiben weiterhin die Autorinnen und Autoren mit ihren Texten», verspricht Freivogel.

HÖHEPUNKTE

Di (30.11.), 20.30 h, Lara Stoll und Susi Stühlinger: Slam-Poetry at its best.

Fr (3.12.), 19.30 h, Georg Freivogel: Patagonien mit dem Velo. Diavortrag.

Mo (6.12.), 19.30 h, Antonia Bertschinger: Iran ist anders. Hinter den Kulissen des Gottesstaates.

Di (7.12.), 19.30 h, Pedro Lenz und Beat Sterchi: «spoken script». Die neuen Werke beider Autoren.

Fr (10.12.), 19.30 h, Melinda Nadj Abonji: Tauben fliegen auf. Trägerin des Deutschen Buchpreises 2010.

Das ganze Programm ist auf www.schaffhauserbuchwoche.ch einsehbar. Die Veranstaltungen sind alle auf der Fass-Bühne, und der Eintritt kostet jeweils 10 Franken (Ermässigt: CHF 5).

Ein kühner Pakt fürs Leben

Regisseur Lorenz Keiser nimmt in seiner Komödie «Länger Leben» Senioren, Organhandel und Klischee-Mafiosi aufs Korn. Ein wunderbares Chaos.

DER ZÜRCHER Theatermann und Prix-Walo-Gewinner Lorenz Keiser wagt mit der Komödie «Länger Leben» den Schritt in die Filmwelt. Dabei hat er nicht nur das Drehbuch geschrieben und Regie geführt, sondern auch gleich noch eine Hauptrolle übernommen.

Der Rentner Max Wanner (Mathias Gnädinger) raucht und trinkt – sehr zum Leidwesen seiner Leber. Der egozentrische Arzt Dr. Schöllkopf (Keiser) schätzt, dass er nur noch wenige Monate zu leben hat. Eine neue Leber würde Wanner das Leben retten, doch die Warteliste ist viel zu lang. Da schlägt ihm Schöllkopf einen irrwitzigen Deal vor: Er hätte da einen passenden Spender. Der ist zwar «leider» noch am Leben, doch braucht er dringend ein neues Herz. So kommt es zum Vertrag: Wer zuerst stirbt, spendet dem Andern sein Organ.

Schnell hat der grimmige Wanner seinen Kontrahenten – den griesgrämigen Privatdetektiv Fritz Pollatschek (Nikolaus Paryla) – ausfindig gemacht, und schon kann die Schlammschlacht beginnen. Als dann aber auch noch die russische Mafia mitmischen will, tun sich die beiden Brummbären zusammen, denn auch Schöllkopf entpuppt sich auf einmal als nicht ganz sauber.

Aus dem tödlichen Konkurrenzkampf wird eine herzhafte Freundschaft. pd

Tolle Darsteller, schnippische Dialoge und ein herrlich sarkastischer Unterton machen «Länger Leben» zu einer äusserst sehenswerten, rabenschwarzen Komödie. Nicht verpassen! **mr.**

«LÄNGER LEBEN»

TÄGLICH, KINO KIWI SCALA (SH)

Eine Atmosphäre der Angst

«Klassiker & Raritäten» zeigt mit «Key Largo» von John Huston einen spannenden Thriller mit atemberaubenden Darstellern und bedrohlicher Atmosphäre.

1948, Key Largo, Florida: Die Spannung ist sichtlich zu spüren. pd

NACH DEM Zweiten Weltkrieg reist Frank McCloud (Humphrey Bogart) nach Key Largo, um die Familie eines getöteten Kameraden zu besuchen. Im Hotel, das die Familie betreibt, hat sich der Mafiaboss Johnny Rocco (Edward G. Robinson) eingenistet und macht der Familie das Leben schwer. Als sich ein Hurrikan zusammenbraut und alle feststecken, droht die Lage zu eskalieren. McCloud beschliesst, zu handeln. **mr.**

«KEY LARGO»

SO (28.11.) 17.30 H, KINO KIWI SCALA (SH)

Enttarnt

Stillschweigen ist für Valerie Plame (Naomi Watts) überlebenswichtig, sie arbeitet seit Jahren als Undercover-Agentin für die CIA. Getarnt als Risikokapital-Expertin reist sie in ferne Länder, doch in Wirklichkeit ist sie Spezialistin für die Abrüstung von Massenvernichtungswaffen. Valeries Ehemann Joe Wilson (Sean Penn) hat einen ähnlichen Job. 2001 wird er nach Niger gesandt, um zu untersuchen, ob der afrikanische Staat Uranoxid produziert, welches Saddam Hussein zum Bau von Atombomben verwenden könnte.

Schnell ist ihm klar, dass der Verdacht völlig unbegründet ist. Er informiert die Regierung, doch George W. Bush muss die Lüge aufrecht erhalten, um seinen Krieg gegen den Terrorismus zu legitimieren und kehrt Wilsons Analyse unter den Teppich. Also geht dieser zur Presse und veröffentlicht in der «New York Times» die Ergebnisse seiner Recherchen. Daraufhin wird Valerie enttarnt – mit drastischen Folgen für die Sicherheit der Familie Wilson und die von Valerie geleiteten Missionen weltweit.

Der Politthriller «Fair Game» zeichnet die Plame-Affäre, wie sie sich wirklich abgespielt hat, 1:1 nach. Ein Schnelldurchlauf in jüngerer US-Geschichte mit einer gehörigen Portion Pathos und einigen zünftigen Wortgefechten ist das Resultat. **mr.**

«FAIR GAME»

TÄGLICH, KINO KINEPOLIS (SH)

Valerie lebt gefährlich. pd

ausgang.sh VOM 25. NOVEMBER BIS 2. DEZEMBER 2010

DONNERSTAG (25.11.)

Bühne

Vorstadt Variété. Ein Kleinkunst-Feuerwerk. 17.45 h: Türöffnung. 18.15 h: Vorstellung, Restaurant Schützenhaus, Schaffhauen.

Dies&Das

Abendgebet. Mit Taizéliedern. 18.45 h, Münster (SH).
Altra-Adventsausstellung. Diverse Artikel. 8.30-12 h und 13.15-17 h, Gärtnerei Neubrunn und Werkstatt Wyberg (SH).
Bewegung, Spiel und Spass. 18 h, Bewegungsraum Gisele Marti, Nordstrasse 111 (SH).
Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren. Kostenlose Informationsveranstaltung. 19.30 h, Kirchgemeindehaus, Neuhausen.
Meditation für das Wasser. Erika Suter spricht zum Element Wasser. Info-Tel. 077 418 05 93. 19 h, Auf der Wiese beim Rheinfall, Neuhausen.
Schaffhauser Menschenrechtstage – Lichtaktion. Unterschriftensammlung sowie Informationen zum Thema Todesstrafe. 17.30-19.30 h, Fronwagplatz (SH).
Seniorennachmittag. Unter dem Thema: «Das kann ja heiter werden!» mit Stuart Goodman (Coach, Lach-Yoga-Trainer). 14.30 h, Ochseschüür (SH).

Konzert

Giovedi Incasinato: It's The Singer and The Song. Diana Zucca und Bruno Amman spielen die Canzoni der italienischen Cantautori. 21 h, TapTab (SH).
Irishnights 2010. Duigo and Co. (IRL), & The Alan Kelly Quartet (IRL) . 20.15 h, Kammgarn (SH).
Männer Vocal Ensemble Ermitage. Russische Chormusik. 19.15 h: Nachtessen. 20 h: Konzert, Psychiatriezentrum, Cafeteria, Rheinau.
Nine Below Zero (UK). Brit-Blues-Rock. 20.30 h, Dolder 2, Feuerthalen.

Worte

Armut halbieren – auch in Schaffhausen. Podium mit Silvia Domeniconi, Soziale Dienster der Stadt Zürich, Regula Heggli, Fachstelle Sozialpolitik, Caritas Schweiz und weiteren Gästen. 16 h, BBZ, (SH).
Lotti Latrous – Schweizerin des Jahres 2004. Latrous berichtet aus ihrem Leben. 20 h, Rathausbogen 10, 1. Stock (SH).

Teppich-Huus Breiti AG

– Parkett
– Teppiche
– Bodenbeläge

Mühlentalstrasse 261
8200 Schaffhausen Tel. 052 625 11 71

FREITAG (26.11.)

Bars&Clubs

TapTab. Cigani Disko mit dem Gypsysoundsystem (GE) und dem Trubaci Soundsistema (SH). 22 h, (SH).
Cardinal. From New Orleans to Motown. 60s and 70s Souljazz mit DJ Bob Loko. 22 h, (SH).
Orient. John Bello Soundsystem ft. Kool Sava. Hip-Hop. 22 h, (SH).

Dies&Das

Altra-Adventsausstellung. Diverse Artikel. 8.30-12 h und 13.15-17 h, Gärtnerei Neubrunn und Werkstatt Wyberg (SH).
Galerie Mera. Die «erste klassische Galerie in Schaffhausen» feiert Eröffnung und zeigt das Werk des zeitgenössischen italienischen Künstlers Adriano Piu. 17 h, Galerie Mera, Webergasse 17 (SH).
Kerzenziehen. Mit der Pro Juventute. 17-21 h, Schulhaus Schlatt Unterkellerung, Schlatt.
Nacht der Lichter. Gemeinsames Singen, Beten und gemeinsame Stille. Einsingen und Üben der Lieder ab 20.30 h. 21 h, Bergkirche, D-Büsingen.
Neuhuuser Märkt. Mit Produkten aus der Region. 15.30-19.30 h, Platz für alli, Neuhausen.
Schafuuser Puuremärkt. Saisonale Produkte aus der Region. 9-12 h und 13.30-17.30 h, Altes Feuerwehrdepot (SH).
Schröckliches Schaffhausen. Eine Nachtwächterführung mit besonderem Fokus auf die schrecklichen Kapitel der Stadt. Res. Tel. 052 632 40 20. 21 h, Vor dem Haus der Wirtschaft (SH).
Seniorentreff. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. 14-17 h, Quartiertreff Silvana, (SH).
Terre des hommes Adventvensverkauf. Adventskränze, Türschmuck und Gestecke. 8.30-12 h, vor Migros, Zentrum, Neuhausen.
Turnshow 2010. Mit der ganzen Thaynger Turnerfamilie. 19 h: Essen. 20 h: Show, Reckensaal, Thayngen.

Konzert

3. MCS-Konzert. Mit dem Mendelssohn Kammerorchester, Leipzig und Ramon Ortega Quero, Oboe. Werke von Bach, Mendelssohn und Telemann. 19.30 h, Stadttheater (SH).
Feierabendkonzert. Schalmei und Schäferstündchen mit Sabine Schneider, Klarinette, Martina Oertli, Sopran und Fagott und Carlos Greull, Klavier. Werke von Mendelsohn u. a . 19 h, Meister Pianos (SH).
Irishnights 2010. Dezi Donnelly and Eamon McElhom (IRL), Irish Folk. Wolfstone (SCOT), Folk-Rock. 21.15 h, Kammgarn (SH).
Schön und Grob. Mundart-Country-Folk. 21 h, Restaurant Kerze (SH).

Worte

Annette Wunsch & Gian Rupf. Betreff: Gut gegen Nordwind. Zauberhafter Liebesdialog in E-Mail-Form. 20.30 h, Haberhaus (SH).

SAMSTAG (27.11.)

Bühne

Das Weihnachtsmärchen der Tiere. Weihnachtsspiel in der Kirche Steig mit Kindern im Alter von 8-12 Jahren. 14 h, Steigkirche (SH).
Königin Kirilleas Geheimnis. Kindertheater mit Kindern vom Ensemble der Schwanen-Märchenbühne. Res. empfohlen unter theater.steinamrhein@gmail.com oder 052 741 19 33. 14 h und 16 h, Schwanen-Bühne, Stein am Rhein.

Bars&Clubs

Chäller. Back to the roots für Tanzwütige ab 30 Jahren mit DJ Uesee. 21 h, (SH).
Orient. Danze mit den DJs Pasci, Selim und Armin und Lucid One. 22 h, (SH).
Cardinal. Night of The 45s. Funk und Soul mit dem DJ-Team Spin Club. 22 h, (SH).
TapTab. Swiss Soundsystem Festival - Vol. 4. Mit der Baddis Crew (LU), Blood A Run (ZH), Ganja Force (SO), Magic Tuts (VD), Ma Gash (GE), On Fire (BS), Real Rock Sound (SH), Signal From Mountain (GR), Team An Faiah (BE), Tl Sound (TI). 22 h, (SH).

Dies&Das

«98 Jahre Rosenbergschulhaus» Jubiläumsfest. Besichtigung der Räumlichkeiten, Darbietungen und Aufführungen von Schülerinnen und Schülern. 9-16 h, Rosenberg Schulhaus, Neuhausen.
3. Waldheimer Weihnachstmarkt. Div. Waren. 12 h, Restaurant Waldheim, D-Büsingen.
Abendunterhaltung Musikgesellschaft Hallau. Unter dem Motto «Duell der Orchester!» mit der Näfels Harmoniemusik. 18.30 h: Essen. 20.15 h: Vorstellung, Mehrzweckgebäude, Oberhallau.
Abendunterhaltung Musikgesellschaft Rheinau. Mit Konzert, Theater, Tanz und Bar. 18.45 h, Mehrzweckgebäude, Rheinau.
Adventsbazar der Steinerschule. Div. Waren, Kinderangebot und Kaffeestube. 9-17 h, Rudolf Steiner Schule (SH).
Adventsmarkt Lohn. Verkaufsstände, Kinderkarussell und vieles mehr. 16 h, Parkplatz Restaurant Gemeindehaus, Lohn.
Adventsmarkt Neunkirch. Div. Marktstände, Festbeizen und mehr. 11-19 h, Stadtzentrum, Neunkirch.
Bazar. Mit der Evang.-Ref. Kirchgemeinde Thayngen-Barzheim. Verkauf, Kinderhütedienst und Geschichten, Büchertisch und vieles mehr. 9-18 h, Sternen, Thayngen.
Kerzenziehen. Mit der Pro Juventute. 13.30-19 h, Schulhaus Schlatt Unterkellerung, Schlatt.
Kerzenziehen. Mit der Pfadiabteilung Neunkirch. 11-19 h, Altes Schulhaus, Neunkirch.
Pfludi-Night. Unterhaltung mit den Guggen Rhypfluderli und Goudhubu-Quake. 21 h, Stumpenboden, Feuerthalen.
Schafuuser Puuremärkt. Saisonale Produkte aus der Region. 8-12 h, Altes Feuerwehrdepot (SH).
Turnshow 2010. Mit der ganzen Thaynger Turnerfamilie. 14 h: Kindervorstellung. 18.15 h: Essen. 20 h: Abendvorstellung, Reckensaal, Thayngen.
Weihnachtsbazar. Mit der Katholischen Frauengemeinschaft SH. 8.30-19 h, Pfarreisaal St. Maria, (SH).
Wochenmarkt. Frisch- und Dauerprodukte. 7-11 h, Altstadt, Vordergasse (SH).
Eisdisco. Mit DJ Penpa. 19 h, KSS (SH).

Konzert

Eine Sternstunde mit Urban Frey. Klassisches Konzert mit Panflöte, Harfe, Gitarre, Kontrabass. 20 h, Rathauslaube (SH).
Irishnights 2010. Bow Triplets (CH), 2Duos (SCOT/D) und Old Blind Dogs (SCOT). 20.15 h, Kammgarn (SH).
Jazztreff Schaffhausen. Mit der Dixieland-Jazzband «Blue Birds of Paradise». 18.30 h: Apéro. 20 h: Konzert, Park Casino (SH).
Kia Ora Band. Das Quartett spielt Musik aus den Bereichen Rock, Pop, Funk, Country und Oldies. 21 h, Jazz Art Café (SH).
Schaffhausen Guitar Festival 2010. Das Trio Bea Kunz, Flöte, Geri Stamm, Texte, und Andrew Kendrick, Gitarre präsentiert ein abwechslungsreiches Programm aus verschiedenen Jahrhunderten. 19 h, Fasskeller (SH).
The Summit Band. 15 Schaffhauser Musik spielen von Soul über Jazz bis Pop und Rock 'n' Roll zugunsten der Ärzte ohne Grenzen. 20.30 h, Haberhaus (SH).

SONNTAG (28.11.)

Bühne

Vorstadt Variété. Ein Kleinkunst-Feuerwerk. 17.15 h, Restaurant Schützenhaus, Schaffhauen.

Dies&Das

350 Jahre Marthaler Kirchenschiff. Jubiläumsfeier. 17 h, Reformierte Kirche, Marthalen.
Adventsbazar der Steinerschule. Div. Waren, Kinderangebot und Kaffeestube. 9-17 h, Rudolf Steiner Schule (SH).
Adventsmarkt Lohn. Verkaufsstände, Kinderkarussell und vieles mehr. 11 h, Parkplatz Restaurant Gemeindehaus, Lohn.
Bazar. Mit der Evang.-Ref. Kirchgemeinde Thayngen-Barzheim. Verkauf Handarbeitskreis, Kinderhütedienst und Geschichten, Büchertisch und vieles mehr . 11-16 h, Sternen, Thayngen.
Gemeinsames Singen und Advent. Innehalten in besonderer Atmosphäre. 21 h, Bergkirche, D-Büsingen.
Kerzenziehen. Mit der Pro Juventute. 13.30-19 h, Schulhaus Schlatt Unterkellerung, Schlatt.
Kerzenziehen. Mit der Pfadiabteilung Neunkirch. 11-16 h, Altes Schulhaus, Neunkirch.
Sonntagsverkauf. Mit div. Marktständen, Kinderkarussell, Glockenspiel und vielem mehr. 11-17 h, Zentrum, Neuhausen.
Tango Milonga. 19 h, Pfrundhauskeller, (SH).
Weihnachtsbazar. Mit der Katholischen Frauengemeinschaft SH. 9.30-14 h, Pfarreisaal St. Maria (SH).

Konzert

Besinnliche Stunde zum 1. Advent. Musik und Texte mit Sylvia Blaser, Sopran, Amanda Schweri, Alt, Monika Hug, Klarinette und Christoph Prigiel, Orgel. 17 h, Kirche St. Peter und Paul, Ramsen.
Kammerorchester des Musik-Collegiums Schaffhausen. Weihnächtliches Barock-Konzert. 17 h, Bergkirche St. Othmar, Wilchingen.
Schaffhausen Guitar Festival 2010. Jugend Matinée mit J. Pfeiffer, A. Pfeiffer, R. Stump und N. Werner. 11 h, Fasskeller (SH).
Schaffhausen Guitar Festival 2010. Mit Andreas von Wangenheim, Solo Gitarre. 19 h, Fasskeller (SH).
Schaffhauser Barockensemble. Werke von Antonio Vivaldi, E. J. de la Guerre und J. S. Bach. 10.45 h, Rathauslaube (SH).
Sonntagskonzert No. 2. Valeriy Sokolov, Violine, und Evgeniy Isotov, Klavier, entführen das Putlikum in die französische und russische Kammermusik aus zwei Jahrhunderten. 11.30 h, Kartause, Ittingen.

MONTAG (29.11.)

Bühne

Hotel Paradiso. Komödie mit Masken und ohne Worte mit der Theatergruppe «Familie Flöz». 19.30 h, Stadttheater (SH).

Dies&Das

Forum Elle. Wanderung von Siblingen nach Beringen. 12.45 h, Bahnhofshalle (SH).
Kerzenziehen. Mit der Pro Juventute. 13.30-19 h, Schulhaus Schlatt Unterkellerung, Schlatt.
Weihnachtsverkaufsaustellung. Produkten aus dem Beschäftigungsprogramm BOA, SAH . 10-12 h u. 14-17.30 h, Konventhaus (SH).

Worte

Bauer sucht Natur – und trifft Kunst. Lesung, Kurz-Video und Diskussion. Heinz Storrer liest aus seinem Buch «Stille Orte der Schweiz». 20 h, Jazz Art Café (SH).
Schaffhauser Menschenrechtstage – Referat und Workshop. Zum Thema «Zwangsheirat zwischen Banalisierung und Barbarisierung». 18.15-21.15 h, Hotel Kronenhof (SH).
Seniorenuni. Donat Fäh, Seismologe, Schweizerischer Erdbebendienst, spricht zum Thema «Erdbeben in der Schweiz – Warum wir uns mit der seismischen Gefährdung befassen müssen». 14.30 h, Park Casino (SH).

DIENSTAG (30.11.)

Bühne

Hotel Paradiso. Komödie mit Masken und ohne Worte mit der Theatergruppe «Familie Flöz». 19.30 h, Stadttheater (SH).

Dies&Das

Kerzenziehen. Mit der Pro Juventute. 13.30-19 h, Schulhaus Schlatt Unterkellerung, Schlatt.
Schaffhauser Menschenrechtstage – Filmabend. Die Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft zeigt die Filme «Undercover in Tibet» 19.30 h, «Merci Schwiiz» 20.30 h . 19.30 h, Orient (SH).
Wandergruppe Verkehrsverein. Wanderung von Schaffhausen Tierheim nach Wiechs. Info-Tel. 052 632 40 32. 8.40 h, Schalterhalle Bahnhof (SH).
Weihnachtsverkaufsaustellung. Produkte aus dem Beschäftigungsprogramm BOA, SAH . 10-12 h u. 14-17.30 h, Konventhaus (SH).
Wochenmarkt. Frisch- und Dauerprodukte. 7-11 h, Altstadt, Vordergasse (SH).

Worte

Schaffhauser Buchwoche. Slam-Poetry oder Poetry-Slam? Mit Lara Stoll Susi Stühlinger. 20.30 h, Fassbühne (SH).
Steueroptimierung durch richtige Vorsorge. Workshop mit Apéro. Mit Treuhänder Bernhard Meister und Vorsorgespezialist Hannes Wipf. Anmeldung unter 052 630 79 00 und www.kmu-sh.ch. 18.30 h, Haus der Wirtschaft (SH).

MITTWOCH (1.12.)

Dies&Das

Berufe stellen sich vor. Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA, Fachmann/-frau Gesundheit (EFZ), Pflegefachmann/-frau HF, dipl.. 16.30 h, Ausbildungszentrum «Waldhaus», J.J. Wepfer-Strasse 6 (SH).
Eröffnung der Märlistadt Stein am Rhein. Mit der Band «Western Store» das Märlithema ist dieses Jahr «Aschenputtel». 18 h, Rathausplatz, Stein am Rhein.
Filmabend: «Mr. Deeds geht in die Stadt». 18-20.30 h, Psychiatriezentrum Breitenau (SH).
Kerzenziehen. Mit der Pro Juventute. 13.30-19 h, Schulhaus Schlatt Unterkellerung, Schlatt.
Senioren Naturfreunde Schaffhausen. Wanderung von Wildensbuch nach Uhwiesen. 12.30 h, Schalterhalle Bahnhof (SH).
Weihnachtsverkaufsaustellung. Produkten aus dem Beschäftigungsprogramm BOA, SAH . 10-12 h u. 14-17.30 h, Konventhaus (SH).

Worte

Schaffhauser Buchwoche. Rolf Lappert liest aus seinem Roman «Auf den Inseln des Lichts». 19.30 h, Fassbühne (SH).
Schaffhauser Menschenrechtstage – Referat von Helen Keller. «Was nützen die Menschenrechte in Krisensituationen? Ein Blick zurück: Die Verschleppung von Max Göldi und Rachid Hamdani». 18.30 h, Hotel Kronenhof (SH).

DONNERSTAG (2.12.)

Bühne

Vorstadt Variété. Ein Kleinkunst-Feuerwerk. 17.45 h: Türöffnung. 18.15 h: Vorstellung, Restaurant Schützenhaus, Schaffhauen.

Dies&Das

Abendgebet. Mit Meditation. 18.45 h, Münster (SH).
Kerzenziehen. Mit der Pro Juventute. 13.30-19 h, Schulhaus Schlatt Unterkellerung, Schlatt.
Weihnachtsverkaufsaustellung. Produkte aus dem Beschäftigungsprogramm BOA, SAH. 10-12 h u. 14-17.30 h, Konventhaus (SH).
Giovedi-Incasinato: Chlausjass. Stöck, Wiis, Stich mit dir und dem Duo Rässe Chäs. 21 h, TapTab (SH).

Worte

Schaffhauser Buchwoche. Sylvie Neeman Romascano liest aus ihrem Roman «Nichts ist geschehen». 19.30 h, Fassbühne (SH).

Montagnachmittag Vorträge an der
SENIOREN UNI SCHAFFHAUSEN
Jahresabo: Fr. 210.–, Einzeleintritt Fr. 15.–
Wo: Park Casino Schaffhausen
Beginn: 14.30 Uhr
Programm anfordern Tel. 079 772 46 18

SeniorenUni Schaffhausen
www.SeniorenUni-sh.ch

KINO

Kinepolis
052 640 10 00

Unstoppable. Ein Zug gerät ausser Kontrolle. D, ab 12 J., tägl. ausser Mi 20.15/22.45 h.
Scott Pilgrim. Trashige Verfilmung des Kult-Comics. D,ab 14 J., tägl. ausser Mi 14/17 h.
Fair Game. Eine CIA-Agentin wird enttarnt und muss um ihr Leben fürchten. D, ab 14 h, tägl. ausser Mi 16.45/19.45 h, Sa/So 13.45 h, Mi 14/17/20 h, Fr/Sa 22.30 h.
Saw 3D. Der Killer hat seinen Nachfolger gefunden. D, ab 16 J., Fr/Sa 19.45/22.30 h.
Machete. Ein Ex-Bulle will den Mord an seiner Familie rächen und hinterlässt eine blutige Spur. D, ab 16 J., tägl. 19.45 h, Fr/Sa 22.30 h.
Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil I. Harry geht in die nächste Runde. D, ab 12 J., tägl. 16.30/19.45 h, Sa/So/Mi 13.15 h, Fr/Sa 23 h, Edf: Mi 20 h.
The Switch. Komödie über Liebe, Samenspenden und falsche Vaterschaften. D, ab 14 J., tägl. 16.45 h, tägl ausser Fr/Sa 19.45 h, Sa/So/Mi 13.45 h.
Paranormal Activity 2. Sequel des Low-Budget-Schockers. D, ab 16 J., Fr/Sa 22.30 h.
Due Date. Ein schräger Roadtrip mit Robert Downey Jr. und Zach Galifianakis. D, ab 14 J., tägl. 17/20.15 h, Sa/So/Mi 14 h, Fr/Sa 22.45 h.
Red. Action mit den Agenten Bruce Willis, John Malkovich und Morgan Freeman. D, ab 14 J., tägl. 19.45 h.
Jackass 3D. Johny Knoxville und seine Crew sind zurück. D, ab 16 J., tägl. ausser Mi 20.15 h, Fr/Sa 22.45 h.
Sennentuntschi. Schweizer Mystery-Thriller um eine Bergler-Sage. D, ab 16 J., tägl. 17 h.
Legende der Wächter 3D. Animationsfilm um Eulen. D, ab 12 J., Sa/So/Mi 14 h.
Die Konferenz der Tiere. Animationsfilm in der Tradition von «Ice Age» und «Madagascar». D, ab 6 J., tägl. 16.45 h, Sa/So/Mi 13.45 h.
Ich – Einfach unverbesserlich. Animationsfilm vom Produzenten von «Ice Age». D, ab 4 J., tägl. 16.45 h, Sa/So/Mi 13.45 h.

GOLDSCHMIEDE SCHWEIZER
Inh. Remo Brütsch
Unterstadt 16
8202 Schaffhausen
Tel/Fax 052 625 08 80

Kiwi-Scala
052 632 09 09

Länger Leben. Schwarze Schweizer Komödie über Organhandel mit Mathias Gnädinger. Dialekt, ab 12 J., tägl. 20.15 h, tägl. ausser So 17.15 h, Sa/So/Mi 14.30 h, So 11 h.
Klassiker & Raritäten: Key Largo. Thriller mit Humphry Bogart. E/d/f, So (28.11.) 17.30 h.
Der letzte schöne Herbsttag. Ein hinreissend komisches Duell der Geschlechter. D, ab 12 J., Do bis Di 20 h, Sa/So/Mi 14.30 h, Mo bis Mi 17 h.
The American. George Clooney als Killer, der sich zur Ruhe setzen will. Do bis So 17 h, So 11 h.
Eat Pray Love. Julia Roberts auf der Suche nach dem inneren Gleichgewicht. E/d/f, ab 14 J., Mi (1.12.) 20 h, Do (2.12.) 17 h.

Schwanen, Stein am Rhein
052 741 50 00

Hugo Koblet – Pédaleur de charme. Doku-Drama über den legendären Velofahrer. Dialekt, ab 10 J., Fr/Sa/So, 20 h.

Kino Theater Central, Neuhausen

Tanz der Vampire. Horror-Komödie von Roman Polanski. Do (25.11.) 20 h.
La Strada. Drama mit Anthony Quinn. Fr (26.11.) 20 h.
Alexis Sorbas. Nach dem Roman von Nikos Kazantzakis. Sa (27.11.) 20 h.
Die Missbrauchten Liebesbriefe. Schweizer Spielfilm aus dem Jahre 1940. So (28.11.) 17 h.

GALERIEN

Schaffhausen

Vanessa Di Genaro. Schaukastengalerie Einhorn. Fronwagplatz 8. 1.-31. Dez.
Zeichen – Zeichnen. Andreas Rentsch, Sandra Rau, Stephanie Tangerding, Andreas Frick. Positionen zwischen Fotografie, Malerei und Zeichnung. Forum Vebikus. Baumgartenstrasse 19. Offen: Do 18-20 h, Fr/Sa 16-18, So 12-16 h. Bis 19. Dez.
Adriano Piu – Augenblick mal ... Galerie Mera, Webergasse 17. Offen: Di-Fr 10-18.30 h, Do 10-20 h, Sa 9-17 h. Vernissage: Fr (26.11.) 18 h.
Irene Fruci – Leben. Ölbilder. Kulturfoyer Herblinger Markt, Stüdliackerstrasse 4. Offen: Mo-Fr 9-20, Sa 8-18 h. Bis 29. Jan.
Ballenberg Luxemburg. Skizzen und Zeichnungen der Hochbauzeichner-Projektwochen 2010. BBZ, Bauabteilung Hochbau, Hintersteig 12. Offen: Mo-Fr 7.45-17 h. Bis 30. Jan.
Heiner Matzinger. Fotografien vom Rhein. Fassgalerie, Webergasse 13. Offen: Mo-Do 9-23 h, Fr/Sa 9.30-23.30 h. Bis 31. Dez.
Le Corbusier – Baumeister des Interieurs. Ausstellung zum Schaffen von Le Corbusier. Betz Wohn- und Bürodesign AG, Moserstrasse 27. Offen: Mo 13-18.30 h, Di-Fr 9-18.30 h, Sa 9-16 h. Bis 12. Feb.
Erich Münch. Schaukastengalerie Einhorn. Fronwagplatz 8. Bis 30. Nov.
Abraham Karl Selig und Marianne Vuichard – «Im Goldglanz der Ikonen». Ikonenmalerei. Galerie O, Webergasse 58. Offen: Mo-Fr 13.30-18 h, Sa 10-16 h. Bis 30. Dez.
Herbert Hiss – «Nicht nur für's Auge». Acrylbilder, Aquarelle und Zeichnungen. Lindli Huus, Fischerhäuserstrasse 47. Offen: Tägl. ausser Sa 14-17 h. Bis 28. Nov.

Neuhausen

Vincenzo Baviera, Attilio Zanetti Righi. Galerie Rein Art. Laufengasse 26. Offen: Fr/Sa 16-18 h, So 16-19 h. Bis 28. Nov.

Thayngen

Heidi Aregger – Adventszauber. Div. Werke. Töpferei Heidi Aregger, Wanngasse 21. Offen: Mo/Mi-Do/Fr 13-18 h, Sa 10-12 h. Bis 23. Dez.

Wagenhausen

Hans Sturzenegger – sein Leben – sein Werk – sein Umfeld. Bilder. Galerie Vor der Brugg, Hauptstrasse 5. Offen: Do 13-20 h, Fr 13-19 h, Sa 10-16 h. Bis 29. Jan.

Stein am Rhein

Margot Ressel. Bilder. Galerie Maebe, Chlini Schanz Obertor. Offen: Sa 13-17 h. Bis 31. Dez

MUSEEN

Museum zu Allerheiligen (SH)

Offen: Di-So, 11-17 h.
Süsse Bilder für Augen und Magen. Führung durch die Ausstellung mit Daniel Grütter. Mi (1.12.) 12.30 h.
Holzmodel. Süsse Bilder für Augen und Magen. Historische Model-Backformen. Bis 27. März. Vernissage: So (28.11.) 11.30 h.
Vom Munot zum Rheinfall. Stadtansichten und Rheinfalldarstellungen vom 16. bis 21 Jahrhundert aus den Beständen der Graphischen Sammlung. Bis 21. Aug.
Kaspar Müller. Film, Druckgrafik und Objekte. Manor-Kunstpreis Schaffhausen 2010. Bis 9. Jan. Führung durch die Ausstellung mit Marc Munter. Do (2.12.) 18.30 h
Neuerwerbungen. Die Kunstabteilung des Museums zu Allerheiligen zeigt eine Auswahl an Neuerwerbungen der Jahre 2009 und 2010. Bis 14. Aug.
Blickpunkt: Yves Netzhammer. Videoarbeit. Bis 23. Jan.

Hallen für Neue Kunst (SH)

Offen: Sa, 15-17 h, So, 11-17 h.
Sonntagsmatinée: Künstlergespräch. David Berweger im Gespräch mit Ines Geoldbach über die Hallen, im Besonderen über Brauce Nauman und Mario Merz als Impulsgeber. So (28.11.) 11.30 h.

«Oberes Amtshaus», Diessenhofen

Offen: So, 14-17 h.
Juri Borodatchev. Fresken, Plakate und Bilder. Bis 30. Nov.

Impressum

«ausgang.sh» ist die Freizeitbeilage der «schaffhauser az».

Verlag:
az-Verlags AG
Webergasse 39
8201 Schaffhausen

Redaktion:
Martin Wanner (wa.)
Marlon Rusch (mr.)
Adrian Ackermann (aa.)

Für Hausbesitzer

Ein Informationsabend der Energiefachstelle des Kantons zeigt Hausbesitzern den optimalen Ablauf einer energietechnischen Gebäudesanierung auf. Eine solche ist lohnend, bringt sie doch eine Energieeinsparung und verschiedene Möglichkeiten, auch finanziell zu profitieren. Der Besuch benötigt keine Anmeldung, ausserdem wird im Anschluss an die Veranstaltung ein Apéro offeriert. **ausg.**

DO (25.11.), 19.30 H, KIRCHGEMEINDEHAUS, NEUHAUSEN

Für Party-Freunde

Zehn Crews aus zehn verschiedenen Kantonen: Da ist alles dabei, was in der Schweizer Reggae/Dancehall-Szene Rang und Namen hat. Beim «Swiss Soundsystem» bringen alle nur das Beste auf den Plattenteller. Unter anderem mit Blood a Run (ZH) und Real Rock (SH). **ausg.**

SA (27.11.), 21 H, TAP TAB (SH)

Klassik-Liebhaber

Das dritte MCS-Konzert bringt das «Mendelssohn-Kammerorchester» aus Leipzig nach Schaffhausen. Mit dabei ist Star-Oboist Ramon Ortega Quero. Der junge Spanier ist international bekannt, seit er vor drei Jahren erster Preisträger des ARD-Wettbewerbs wurde. Unter der Leitung von Gunnar Harms spielt das Orchester unter anderem von Bach das Brandenburgische Konzert Nr. 5 (D-Dur) und die Orchestersuite Nr. 2 (h-Moll). **ausg.**

FR (26.11.), 19.30 H, STADTTHEATER (SH)

Mundart-Fans

«Schön & Grob» sind zwei erfahrene Live-Musiker. Sie spielen frischen Country-Folk, bestehend aus alten und neuen Mundart-Songs, Eigenkompositionen sowie bekannten Covers. **ausg.**

FR (26.11), 21 H, RESTAURANT KERZE (SH)

Ins Bewusstsein rücken

Über zehn Veranstaltungen ermöglichen dem Publikum der «Menschenrechtstage», sich der Thematik ganz unterschiedlich anzunehmen.

Gegen Genitalverstümmelung: Fadumo Korn tritt im Haberhaus auf (10.12). pd

DIE «MENSCHENRECHTSTAGE» bieten unter anderem Vorträge, Filmabende und Ausstellungen. Mehr als nur einmalige Kulturveranstaltungen, bilden sie eine eigentliche «Menschenrechtsplattform», die wichtige Aspekte des Themas immer wieder neu aufzeigt und auf vielfältige Weise diskutiert. Die Veranstaltungsreihe findet dieses Jahr zum fünften Mal statt. Das Programm umfasst 12 Veranstaltungen und beginnt mit der Lichtaktion «Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe» auf dem Fronwagplatz (25.11.). An dieser globalen Aktion beteiligen sich rund 500 Städte. Ein spannender Abend verspricht auch das Referat und der Workshop zum Thema «Zwangsheirat zwischen Banalisierung und Barbarisierung» zu werden. Anhand von theoretischen und konkreten Beispielen werden juristische und soziale Aspekte behandelt. Ein Publikumsrenner wird wohl der Slam-Abend mit Gabriel Vetter und Etrit Hasler im Fasskeller. Sie erkunden Höhen und Untiefen rund um das Thema Menschenrechte. Unterhaltung kann auch anspruchsvoll sein. Weiter wird in der Agnesenschüttte bis zum 11.12. die Ausstellung «Von Buchenwald nach Schaffhausen» gezeigt. Sie erzählt die Lebensgeschichte von Ruben Gelbart, der dem Konzentrationslager entkam und hier ein neues Leben begann. Das ganze Programm ist im Internet unter www.schaffhauser-menschenrechtstage.ch einsehbar. **aa.**

AB DO (25.11.), DETAILS SIEHE KALENDER

Stummes Maskenspiel

Das Stadttheater verwandelt sich in das «Hotel Paradiso» voller komischer Gestalten und bizarrer Geschehnisse. Eine Komödie ohne Worte.

«FAMILIE FLÖZ» ist eine sich ständig wandelnde Künstlertruppe aus Schauspielern, Dramaturgen, Lichtdesignern und anderen. Ihr neuestes Projekt ist das kuriose Hotel «Paradiso»: Da streiten sich die Kinder des Hauses um die Nachfolge, das Dienstmädchen klaut, und der Koch schlachtet mehr, als er sollte. Bitterböse Dinge geschehen, es tauchen auch Leichen auf. Eine irre Geschichte – mit viel Slapstick und Ironie erzählt. **aa.**

MO/DI (29./30.11.), 19.30 H, STADTTHEATER (SH)

«Hotel Paradiso» lässt viel Raum für das persönliche Kopftheater. pd

Mit Fidel und Dudelsack

Es ist wieder «Irish Nights»-Zeit. Sieben Konzerte an drei Abenden geben den Besuchern die Gelegenheit, in die Musik der Insel einzutauchen

GESTERN MITTWOCH fiel mit zwei irischen Spielfilmen der Startschuss zu den diesjährigen «Irish Nights» in der Kammgarn. So richtig los gehts aber erst heute.

Donnerstag: Die Konzertserie wird von der Band «Duigo & Co.» eröffnet, die aus Eoin Duignan, John Brown und Steve White besteht. Die drei machen schon seit 20 Jahren gemeinsam Musik und sind mit ihren mit World-Rythmen angereicherten keltischen Kompositionen um die ganze Welt getourt.

Danach heisst es Bühne frei für das «Alan Kelly Quartet». Die Formation um den derzeit wichtigsten Piano-Akkordeon-Spieler der grünen Insel hat sich nach Ausflügen in die Gefilde des Sambas und Tangos wieder seiner Wurzeln erinnert. Traditioneller, druckvoller Folk.

Freitag: Am zweiten Tag stehen zwei der grössten Namen des Irish Folk zusammen auf der Bühne. Der «Teufelsgeiger» Dezi Donnelly und der Gitarrist, Sänger und Liedermacher Eamon McElholm bilden ein Duo der Superlative.

Die Konzerte des «Alan Kelly Quartet» gelten als besondere Erlebnisse. pd

Gegründet in den 80er Jahren als schottische Tanzmusikband, hat sich «Wolfstone» zu einer für ihren Gesang bekannten Folk-Rock-Band gewandelt. Das Sextett spielt ebenfalls am Freitag-Abend.

Samstag: Nach Konzerten der Bow Triplets, deren Mitglieder allesamt in der Schweiz wohnhaft sind, und der «2Duos», einer aus zwei Schotten und zwei Deutschen bestehenden Folktruppe, spielen zum Abschluss die «Old Blind Dogs», eine mit Preisen überhäufte schottische Band. **ausg.**

DETAILS: SIEHE KALENDER

So vielfältig ist die Gitarre

Zum vierten Mal findet das Schaffhauser Guitar Festival statt. Während zwei Tagen wird im Fasskeller die klassische Gitarre in all ihren Facetten gezeigt.

Beatrice Kunz Pfeiffer und Andrew Kendrick, Organisator des Festivals. pd

AM SAMSTAG präsentieren Gerhard Stamm, Text, Beatrice Kunz Pfeiffer, Flöte, und Andrew Kendrick, Gitarre, ein musikalisches Gespräch unter dem Titel «Wenn ich einmal gross bin ...». Weiter geht es am Sonntag mit einer Jugend-Matinée von 9- bis 14-jährigen Schülern, worauf am Abend der weltweit geschätze Virtuose, mehrfache Preisträger und Filmmusik-Komponist Andreas von Wagenheim Werke von Bach, Thomas, Tansman, Turina und Piazzolla spielt. **ausg.**

DETAILS: SIEHE KALENDER

Liebe mal anders

Der Liebesroman «Gut gegen Nordwind» hat hohe Wellen geschlagen. Annette Wunsch und Gian Rupf haben aus der Geschichte von Leo und Emmi, die sich nie gesehen, sich aber via E-Mail ineinander verliebt haben, ein hochspannendes Theaterstück gemacht. **ausg.**

FR (26.11.) 20.30 H, HABERHAUS (SH)

11 Jahre Dolder 2

Zum Jubiläum hat Tom Luley vom Dolder 2 einen besonderen Leckerbissen organisiert: Die legendäre Blues-Rock-Band «Nine Below Zero», die letztes Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern konnte, macht Halt in Feuerthalen. Die vier Musiker gehören zum Besten, was die britische Insel zu bieten hat. Nicht verpassen! **ausg.**

DO (25.11.) 20.30 H, DOLDER 2, FEUERTHALEN

«Pop 'n' Roll»

In den vergangenen acht Jahren hat das «Kia Ora Quartett» ein umfassendes Repertoire an mehr oder weniger bekannten Klassikern aus den Sparten Rock, Pop, Country, Funk und Oldies einstudiert. Die Songs von Interpreten wie Ray Charles oder Joe Cocker präsentiert die Multikulti-Band jetzt in Schaffhausen. **ausg.**

SA (27.11.) 21 H, JAZZ ART CAFÉ (SH)

Fantasievoll

Holzmodel sind fast vollständig aus unseren Küchen verschwunden. Bis ins 19. Jahrhundert gehörten die Backformen noch zur Ausstattung eines jeden Haushaltes. In einer Ausstellung wird jetzt die Vielfalt der hölzernen Formen gezeigt, die so phantasievoll gearbeitet wurden. Daneben werden auch historische Waffeleisen gezeigt. **ausg.**

VERNISSAGE: SO (28.11.) 11.30 H, MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN (SH)

WETTBEWERB: 3 X GOODIEPACKAGE FÜR DEN NEUEN OTTO-FILM (U. A. MIT KINO-TICKETS UND T-SHIRT)

Da liegt das Rätsel im Pfeffer

EINMAL MEHR sind uns zahlreiche Wettbewerbsantworten ins Haus geflattert. Mit Freude dürfen wir vermelden, dass diesmal keine einzige Niete dabei war. Dies schmälert allerdings die Chance einer jeden Teilnehmerin und jedes Teilnehmers, von der Glücksgöttin zur Gewinnerin bzw. zum Gewinner auserwählt zu werden. Mal sehen, wer diesmal jubeln darf. **Jeannine Schneider** gewinnt das Buch «Musik aus dem Nichts. Die Geschichte der elektroakustischen Musik in der Schweiz» von Bruno Spoerri. Herzlichen Glückwunsch. Oh, jetzt haben wir fast vergessen das Rätsel von letzter Woche aufzulösen: «Etwas unter den Teppich kehren», aber das habt ihr alle ja bereits gewusst, oder?

Magisch wird es diese Woche. Wir suchen eine Redensart, die einerseits häufig dort zur Anwendung gelangt, wo schöne Frauen zersägt werden, andererseits aber auch spontan auf der Strasse oder im Büro Verwendung findet. Hat man eine kluge Idee im Ärmel bzw. im Hut kann man den Hasen auch weglassen. **wa.**

MITMACHEN:

– per Post schicken an schaffhauser az, Postfach 36, 8201 Schaffhausen
– per Fax an 052 633 08 34
– per E-Mail an ausgang@shaz.ch

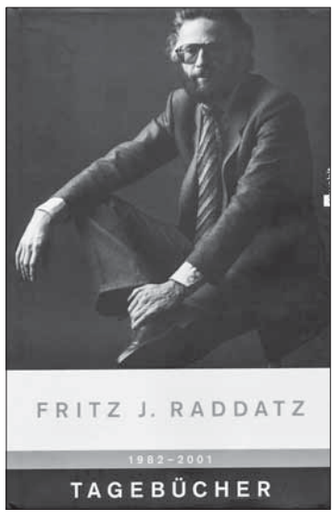
Vermerk: ausgang.sh-Wettbewerb
Einsendeschluss ist jeweils der Montag der kommenden Woche!

Abrakadabra und Simsalabim. Foto: Peter Pfister

FRITZ J. RADDATZ: «TAGEBÜCHER 1982–2001»

Geistreich boshaft

DER PUBLIZIST, Essayist, Literaturkritiker und langjährige Feuilleton-Chef der «Zeit», Fritz J. Raddatz, hat seine «Tagebücher 1982–2001» veröffentlicht. Sie sind auf keiner Bestsellerliste bei den Sachbüchern zu finden, aber Sie dürfen Gift darauf nehmen, dass sich die deutschen Intellektuellen und die sogenannte Bohème, die sich in den Literaturteichen tummeln, auf das Buch gestürzt haben. Die Tagebücher dokumentieren den Kulturbetrieb in der letzten Dekade des 20. Jahrhunderts. Raddatz ist ein Mann dieses Jahrhunderts. Er schreibt ungeheuer boshaft, sehr geistreich, aber gnadenlos und arrogant über seine Schriftsteller- und Redaktionskollegen. Seit seinem Rauswurf aus der «Zeit» nennt er Marion Gräfin Dönhoff konsequent «die Inge Meysel des Journalismus». Dürrenmatt ist für ihn «wahrscheinlich dumm». Traurig ist das persönliche Werk wegen der sich abzeichnenden Einsamkeit. Ein spannendes Buch. **ha.**



Fritz J. Raddatz: Tagebücher Jahre 1982-2001, Rowohlt, CHF 49.90

SCHLUSSPUNKT

Himmeltunnertoria

DEN INNERSCHWEIZERN liegt es im Blut, der Kesselflicker kann nicht ohne und dem Rohrspatz wird es nachgesagt: Fluchen. Obwohl die verbale Unmutsverkündung nicht zum guten Ton gehört, können wir uns in vielen Situationen eines gepfefferten Fluches nicht enthalten. Was früher ein Garant für Busse oder gar Krankheit war, soll nun, gemäss neusten Erkenntnissen, der Gesundheit in gewisser Weise sogar dienlich sein.

Forscher der britischen Universität Keele haben herausgefunden, dass Fluchen schmerzlindernd wirken kann. Die Wissenschaftler haben in einer Studie mit über 60 Studenten untersucht, wie das Ausstossen von Flüchen die Herzfrequenz sowie die Toleranz und Wahrnehmung von Schmerzen beeinflusst. Im Versuch mussten die Probanden ihre Hand so lange in eine Wanne mit Eiswasser halten, wie sie es aushalten konnten. Dazu durften die Studenten ein Schimpfwort ihrer Wahl stets wiederholen. Anschliessend führten sie den Versuch erneut durch, dieses Mal jedoch mit einem neutralen Wort. Das Fluchen führte bei den Studenten zu einer höheren Herzfrequenz und verhalf ihnen, die Schmerzen länger zu ertragen. Verantwortlich dafür soll das Adrenalin sein, das vom Gehirn beim Fluchen freigesetzt wird.

Für diese Erkenntnis wurden die beiden Forscher nun mit dem Ig-Nobelpreis, einer Auszeichnung, die von der Harvard-Universität in Cambridge für unnütze, unwichtige oder skurrile wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird, geehrt. Ein Scheisspreis für eine grosse Erkenntnis sozusagen. Hell Yeah! **Andreas Brüllmann**

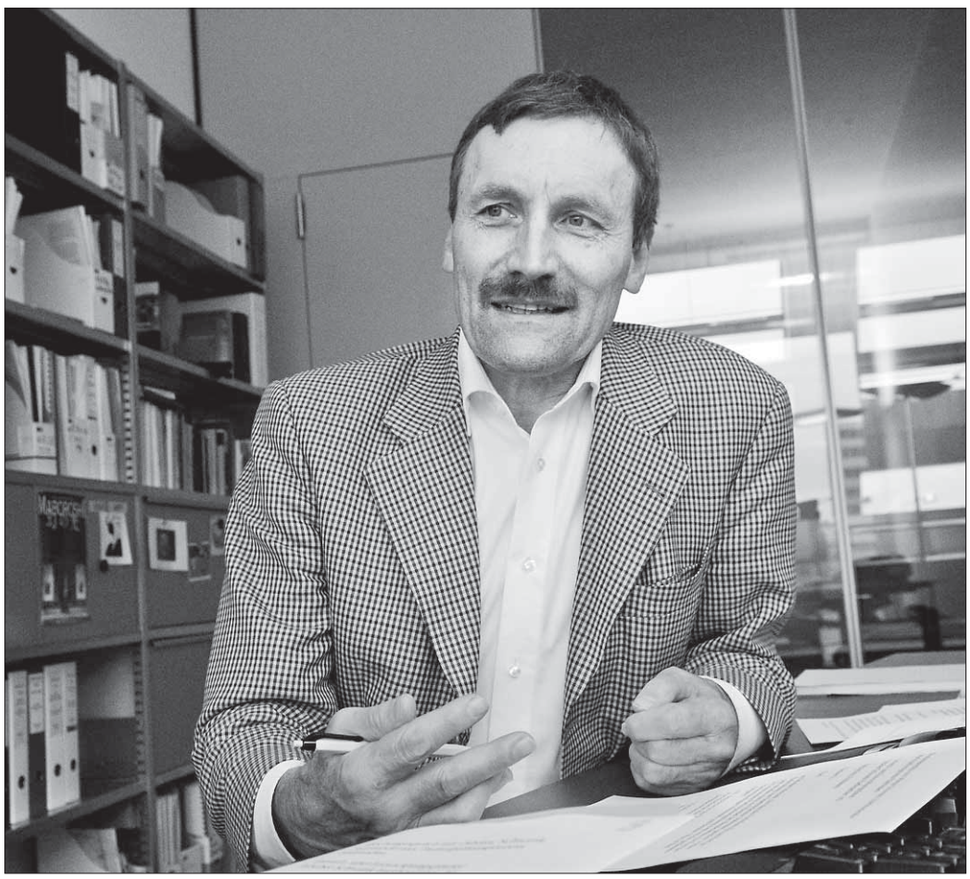
stimmt die ganze Schweiz ab, und dann sieht es wohl schlecht aus für Schaffhausen, oder?
Eins muss man sehen: Im Südranden geht es «nur» um schwach- und mittelradioaktive Abfälle, die beispielsweise beim Transportieren und Umladen weniger gefährlich sind als die hochradioaktiven Abfälle. Als Standort für den hochradioaktiven Atommüll ist Benken ein heisser Kandidat der Nagra. Jenen Müll kann man nicht im Südranden lagern, weil die Opalinusschichten bei uns zu nahe an der Oberfläche liegen. Das Risiko, dass eine Eiszeit die eingelagerten Abfälle freilegen könnte, ist zu gross. Bis allerdings eine nächste Eiszeit kommt, hat sich die Strahlung der schwach- und mittelradioaktiven Abfälle weitgehend entschärft. Anders die hochradioaktiven Abfälle: Man muss sie für eine Million Jahre lagern können. Sie sollen also vier Vergletscherungen überdauern. Die dafür erforderliche Tiefe für ein Lager erreicht man nach Ansicht der Nagra nur im Weinland. Wenn wir nun beschliessen, weiterhin Atomstrom zu produzieren, müssen Abfälle noch jahrzehntelang, vielleicht bis 2080, angeliefert werden. Das bringt noch mehr Druck in die Sache, und die risikoreiche Zeit der Manipulationen an der Erdoberfläche verlängert sich. Allerdings: Die jetzige Situation, wo in Würenlingen auch die hochradioaktiven Abfälle in einer besseren «Turnhalle» lagern, ist mit erheblichen Risiken verbunden. Es ist kein guter Zustand. Wir alle haben ein Interesse daran, die Abfälle von der Oberfläche wegzuschaffen.

Gerade eben forcieren die Bürgerlichen neue AKW, die neuen Müll produzieren würden.
Die Auseinandersetzung darüber wird der grosse Konflikt der kommenden Jahre sein. Wir müssten auch zukünftigen Müll vier Eiszeiten hindurch sicher lagern. Nach menschlichem Ermessen ist es extrem schwierig, abzuschätzen, ob das machbar ist oder nicht. Als bestmögliches Material steht in der Schweiz der Opalinus zur Verfügung.

«Sie müssen vor randalierenden Horden sicher sein»

Und was bringt die Zukunft? Kann es nicht sein, dass eines Tages gänzlich neue Erkenntnisse möglich werden?
Eins ist sicher: Wir müssen für eine gewisse Zeit einen Weg finden, die atomaren Abfälle, die wir laufend produzieren, zu lagern. Vielleicht bringt die Technik neue Lösungsmöglichkeiten, oder künftige Generationen kommen zum Schluss, hochradioaktive Abfälle gar nicht in der Schweiz zu lagern. Vielleicht entwickelt man Verfahren, um die radioaktiven Abfälle umzuarbeiten und allenfalls wieder verwendbar zu machen. Solche Möglichkeiten sind jedenfalls nicht von der Hand zu weisen. Es wäre darum ein verantwortungsvolles Verhalten, wenn wir die Abfälle mindestens für eine gewisse Zeit im Untergrund zwischenlagern würden – Experten sollten die Zweckmässigkeit ungenutzter Kavernen oder neuer Anlagen im Untergrund prüfen.

Der Atommüll müsste also rückholbar sein?
Genau. Das Rückholen der Abfälle muss ohne Gefährdung von Mensch und Umwelt und mit einem vertretbaren Aufwand jederzeit möglich sein. Dabei ist neben den technischen Fragen auch die Entwicklung der «politischen Software» wichtig. Solange wir die unvorstellbar gefährlichen Atomabfälle in einer Art Turnhalle an der Oberfläche lagern, sind wir erpressbar. Angriffe sind möglich, auch wenn man sie derzeit für unwahrscheinlich hält. Ein solcher Angriff auf Würenlingen aber könnte die Schweiz unbewohnbar machen. Die AKW sind immerhin gegen Flugzeugabstürze gesichert, das Zwischenlager in Würenlingen ist es nicht. Das kann niemand gut finden, der die Sicherheit der Bevölkerung im Auge hat. Darum braucht es einen politischen Weg, um die Abfälle so schnell wie möglich von dort zu entfernen und so sicher wie möglich und vor allem rückholbar in einer Zwischenlösung in unterirdischen Kavernen zu lagern. Man muss diese Castorbehälter so lagern und bewachen, dass sie vor Raketen, randalierenden Horden und panzerbrechender Munition sicher sind. Das ist machbar, und dafür müssen wir politische Wege finden. Das ist nicht die Meinung von Othmar Schwank, sondern die Haltung der Schaffhauser Vertreter im Startteam.



«Die radioaktiven Abfälle müssen von der Erdoberfläche weg.»

Vor 40 Jahren schenkte Carl Stemmler seine Sammlung der Stadt Schaffhausen

Ein Sammler, nicht aber Jäger

Wer je Bekanntschaft mit ihm gemacht hat, wird ihn zeitlebens nicht vergessen haben: Carl Stemmler war ein besonderer Zeitgenosse, der zum Schutze der Natur auch zu unkonventionellen Mitteln griff.

Urs Weibel und sein Team achten darauf, dass der Steinmarder im Museum nicht zu neuem Leben erwacht. Foto: Peter Pfister

■ Susi Stühlinger

Passenderweise geschah es im europäischen Naturschutzjahr 1970, dass Carl Stemmler seine Sammlung in die Hände der Stadt Schaffhausen legte. Seither hat sich im Haus an der Sporrengasse kaum etwas verändert: 2010, im Jahr der Biodiversität, feiert die Stadt nun das 40-Jahr-Jubiläum der Schenkung.

«Dass sich nichts verändert hat, ist aus heutiger Sicht ein Glücksfall», sagt Urs Weibel, Kurator der Naturhistorischen Abteilung des Museums zu Allerheiligen, zu der auch die Sammlung Stemmler gehört. «Als Zeitzeuge, als ‹Museum im Museum›, ist die Sammlung einzigartig.» Deshalb wolle man alles möglichst so erhalten, wie Carl Stemmler es damals eingerichtet habe, und auch die wenigen nachträglich getätigten Änderungen wieder rückgängig machen.

Neu ist die Naturwerkstatt im obersten Stockwerk: «Rund die Hälfte aller Besucher sind Kinder. Die Sammlung bietet ihnen allerdings nicht gerade das, was man unter einem zeitgenössischen Museumserlebnis versteht.» Deshalb dürfen die jungen Besucher nun in der Naturwerkstatt, die auf Initiative einer Museumsaufsicht in Ausbildung zur Primarlehrerin entstanden ist, Natur ertasten und erschmecken, am Computer Tiere und ihre Stimmen kennenlernen und im Quiz das angeeignete Wissen testen. Doch auch für die älteren Besucher sollen einige Anpassungen erfolgen: «Wer Carl Stemmler als Person nicht mehr erlebt hat und seine Ansichten nicht kennt, für den ist es schwierig, die Ausstellung zu verstehen.» Deshalb seien dazu Erläuterungen geplant, möglichst so, dass sich das Erscheinungsbild des Museums nicht verändere, so Weibel. Zeitlebens habe Stemmler, der sich als Sozialist bezeichnete, das Wohl aller Lebewesen am Herzen gelegen. Etliche der heutigen Naturschutzgebiete entstanden auf seine Initiative. Dass er den Beruf des Kürschners ausübte, stand zu seinen Lebzeiten kaum im Wiederspruch zu seinem Engagement.

Stemmlers grösste Leidenschaft galt den Greifvögeln Steinadler und Bartgeier. Bis ins hohe Alter stieg er zu Forschungszwecken hinauf in die Adlerhorste der Alpen.

Er durchsuchte die Nester nach Nahrungsresten, um zu beweisen, dass der Adler, entgegen dem damals verbreiteten Aberglauben, keine kleinen Kinder fresse und unter Schutz gestellt werden sollte. Die Reste aus Familie Adlers Speisekarte lassen sich in der Vitrine bewundern, und ein Zeitungsartikel an der Wand zeugt von der Adler-Hetze, versehen mit einem bissigen Kommentar des Naturschützers.

Und so befindet man sich, in den historischen Räumlichkeiten stehend, plötzlich mitten in der Gegenwart, wenn man bedenkt, welche Debatten aktuell um den Wolf geführt werden. In der «Adler-Ecke» des Museums hat Carl Stemmler in dankbarem Gedenken Fotos jener Wildhüter aufgehängt, die ihm bei seinem unermüdlichen Einsatz zur Seite standen. Doch nicht nur in die Berge folgte Stemmler seinen geliebten Greifvögeln, einem Bartgeier-Paar (damals als Lämmer verschlingende Ungeheuer praktisch ausgerottet) reiste er bis nach Sardinien nach. «Während des Zweiten Weltkriegs schrieb Stemmler einen Brief an die amerikanische Botschaft, die Luftwaffe solle bitte auf die grossen Vögel Rücksicht nehmen», erzählt Urs Weibel.

Während alles, was Flügel hat, oft in mehrfacher Ausführung, die beiden Obergeschosse bevölkert, tummeln sich im Erdgeschoss fast ausschliesslich Säugetiere: Zwischen den präparierten Mardern und Eichhörnchen findet sich ein seltsamer Gast: Die Vogelspinne entdeckten Arbeiter der Migros tot zwischen einer Lieferung Bananen. «Sie taten, was alle zu dieser Zeit machten, wenn sie ein totes oder verletztes Tier fanden – sie brachten es zu Carl Stemmler», so Urs Weibel. Stemmler habe sich Zeit für jeden genommen, der ein Tier vorbeibrachte, kranke Tiere versuchte er gesund zu pflegen, und eines wäre für ihn schon gar nicht in Frage gekommen: «Im Gegensatz zu anderen hat er seine Sammlung nicht mit der Flinte angelegt», erklärt Weibel.

Wilderer nach Texas geflüchtet

Es kam jedoch vor, dass Wilderer mit erlegten Tieren zu ihm kamen. «In manchen Fällen nahm er die Tiere gar nicht erst an, in anderen präparierte er sie für seine Sammlung, zumal sie ohnehin schon tot waren und so wenigstens noch einen Zweck erfüllten – gleichzeitig jedoch zeigte er die Wilderer bei der Polizei an.» Einmal, so die Überlieferung, hätten zwei Burschen ihm einen gewilderten Fischadler überbracht, worauf Stemmler ihnen gegen Entgelt das Versprechen abrang, so etwas nie mehr wieder zu tun. An der Anzeige kamen die beiden dennoch nicht vorbei, einer der Burschen soll daraufhin aus Angst vor der Strafverfolgung nach Texas ausgewandert sein.

Etwas befremdlich mag manchen Besuchern die Vitrine mit den fein säuberlich aufgereihten Skeletten von Föten ab dem dritten Schwangerschaftsmonat vorkommen: «In der heutigen Zeit ist das sicher erklärungsbedürftig», sagt Urs Weibel. «Carl Stemmler war ein vehementer Abtreibungsgegner. Wie allem, hat er sich auch diesem Thema mit grossem Eifer gewidmet und seine Meinung wann immer möglich kundgetan. Er wollte den jungen Frauen zeigen, dass da ein voll ausgebildeter Mensch mit komplettem Skelett in ihrem Bauch heranwächst.» Die Frühgeburten, von welchen die Skelette stammen, habe Stemmler seines Wissens von einem befreundeten Arzt auf legalem Wege und mit der Einwilligung der Eltern erhalten, sagt Weibel.

«Es ist auch für mich nicht immer einfach, mit diesem Erbe umzugehen», so Weibel, «doch in ihrer Eigenschaft als Zeitzeuge verteidige ich diese Vitrine.» Die Flüssigkeitspräparate mit den Schlangen und den drei teilweise deformierten Frühgeburten sind indes vom Eingangsbereich in eine dunkle Ecke im Dritten Stock gewandert, wo sie niemand sehen muss, der nicht will. «Man muss diese Präparate im Zusammenhang mit Carl Stemmlers Sammelleidenschaft betrachten», sagt Urs Weibel. Das gilt auch für den mit «Ungarin» beschrifteten Menschenschädel. Stemmler war überzeugter Darwinist und stand in Briefkontakt mit dem deutschen Wissenschaftler Ernst Haeckel, dessen Theorien als Wegbereiter für die Rassenhygienik in der Nazizeit gelten, doch: «In diese Ecke darf man Carl Stemmler definitiv nicht stellen», hält Urs Weibel fest.

Engagierter Querkopf im Arbeitskittel: Carl Stemmler Senior. Foto: Bruno und Eric Bührer

Tote Vögel im Schaufenster

Carl Stemmler bleibt im Gedächtnis der Stadt ein engagierter Querkopf, der sich nicht davor scheute, auch einmal unangenehm zu werden, wenn es seiner Meinung nach sein musste. So sammelte er in einem bitterkalten Winter erfrorene Vögel ein, und legte sie ins Schaufenster seines Geschäfts, um die Leute aufzurütteln und zum Handeln zu bewegen. War Carl Stemmler ein Fanatiker? «Möglicherweise war er das», sagt Urs Weibel, und wiegt den Kopf, «im positiven Sinne.» Ja, doch, vermutlich sei der Begriff nicht unpassend, allerdings ohne die heute oft dazu gedachte sektiererische Komponente: «Zwar hat Carl Stemmler manche Nacht lang den dank ihm unter Schutz gestellten Eschheimer Weiher bewacht, damit niemand kam und Froschschenkel klaute, andererseits setzte er sich auch dafür ein, dass der Weiher im Winter für Schlittschuhläufer zugänglich gemacht wurde.»

Versteigerungsanzeige

Am Mittwoch, 1. Dezember 2010
ab 18.00 Uhr werden im Gantsaal

im Betreibungsamt Schaffhausen, Münsterplatz 31, 2. OG

gegen Barzahlung versteigert:

Uhren:
1 Armbanduhr, IWC Yacht-Club Quarz, Gehäuse und Armband aus Gelbgold, mit Faltschliesse-Verschluss, mit Datumsanzeige.
1 Armbanduhr, Rado Quarz, mit goldigem Zifferblatt und Datumsanzeige, mit schwarzem Lederband.
1 Damenarmbanduhr, Marke Esprit, silberfarben, Herrenarmbanduhr «FC-Bayern-München».

Schmuck:
Eine grosse Anzahl Goldschmuck in Gelb- und Weissgold, Armbänder, Armreife, Arm- und Halsketten, Kettenanhänger, Ohranhänger, Ohrstecker, Fingerringe, Broschen, Krawattenhalter, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe, einige der Schmuckstücke sind mit Perlen, Brillanten oder Edelsteinen besetzt.

Urheberrechte:
Die Urheberrechte des bekannten Schaffhauser Liedes «Das Munotglöcklein» von Dr. Ferdinand Buomberger.

Fahrzeuge:
Mofa, Pony 521 Cross, Baujahr 2007, rot, km 1567, Rahmen Nr. 25926, letzte Prüfung 21.08.2007

Motorrad, Ducati 996, gelb, Baujahr 2001, km 23'488, Hubraum 996, Leistung 83 kW, letzte Prüfung 21.05.2008

Motorrad, Suzuki GSX R1100W, weiss-blau, Baujahr 1995, km 63'075, Hubraum 1074, letzte Prüfung 03.2003

Personenwagen, Volvo XC90 V8, 1.IV 06.02.2007, km 25'027, grau, Hubraum 4414, Leistung 232.00, Typengenehmigung 1VA470,
Stammnummer 664.193.164, letzte Prüfung 06.02.2007

Kontrollschilder:
SH 2750, SH 3220, SH 10959, SH 3863

Sonstiges:
Massagetisch, elektrisch, Leder, mit weissem Schubladenkästchen, Lymphtrainagegerät «Ballancer», Vacu-Press mit Alu-Koffer und Zubehör, Orthofex Pedicuregerät, Kleisem Sterilisator, Kettler Ergometer TX1, diverse Natels mit Zubehör, City-Rucksack, 4 Flaschen Scotch Red Label, Wasserkocher, diverse Sonnenbrillen, Marken Versace, Preda, Animal, Sport T-Shirts, Foto-Speicherkarten, Beamer Marke Epson EMP 5000 mit Hartschalenkoffer und Zubehör, Satellitenempfänger, ADSL-Modem, kleine Anzahl Werkzeuge, Zigaretten, Grossbild-Fernseher Sony LCD-Digital 40 Zoll in Originalverpackung, Fernseher Panasonic LCD Viera, PC-Bildschirme, PC Siemens, PC-Lautsprecher, DVD-Player, Akku-Bohrmaschine Einhell, Navigationsgerät TomTom, Ferrari-Schlüsselanhänger, 4 Holz-Etuis mit diversen Silbermünzen, 4 Bögen Briefmarken, Friteuse Tefal neu, Toaster, Braun neu, Mikrowellengerät Panasonic, neu, Gefrierschrank Bauknecht 240 Optima, neu, Fotokamera Canon EOS 650-Analog mit Blitzgerät 420EZ inkl. Canon Zoom-Objektiv EF 70-210 mm 1:4 und Canon Objektiv EF 50 mm 1:1.8 mit Fototasche und Stativ.

Bilder zu den Artikeln finden Sie auf unserer Webseite: www.schkg.sh.ch

Besichtigung: Mittwoch, 01. 12. 2010, ab 17.30 Uhr

Konkurs-, Betreibungs- und Gantamt SCHAFFHAUSEN

Einwohnergemeinde Thayngen
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

BEKANNTMACHUNG VON BESCHLÜSSEN DES EINWOHNERRATES

Der Einwohnerrat Thayngen hat in seiner Sitzung vom 18. November 2010

a) die Voranschläge der Einwohnergemeinde Thayngen für das Rechnungsjahr 2011 samt Steuerfuss und

b) die Anpassung der Abfallverordnung der Einwohnergemeinde Thayngen für eine kostendeckende Entsorgung (Grüngutgebühren) genehmigt.

Diese Beschlüsse unterstehen gemäss Art. 18 lit. a) und lit. d) der Ortsverfassung dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 20 Tage und läuft am 16. Dezember 2010 ab.

IM NAMEN DES EINWOHNERRATES
Der Präsident: Ueli Kleck
Der Aktuar: Andreas Wüthrich

Unrichtig adressierte Zeitungen

(auch neue Strassennamen und Hausnummerierungen)

werden von der Post als unzustellbar zurückgesandt.

Wir bitten Sie, uns Ihre neue Adresse mitzuteilen

schaffhauser az,
Postfach 36,
8201 Schaffhausen
Tel. 052 633 08 33
Fax 052 633 08 34
E-Mail abo.sh-az@bluewin.ch

WALD UND LANDSCHAFT

BRENNHOLZ, DEKORATIONS- UND DECKÄSTE

Verkauf direkt ab Magazin Enge beim Engeweiher

Samstag, 27. November 2010
08.30 – 11.30 Uhr

Auskunft: Telefon 052 632 54 04

STADT SCHAFFHAUSEN

Für Abos und Adressänderungen:
abo@shaz.ch

Reiche lassen ihre Maske fallen

Als sich in den vergangenen Tagen einige schwerreiche Schweizer in der Sonntagspresse mit der Drohung meldeten, sie würden das Land im Falle einer Annahme der Steuergerechtigkeits-Initiative verlassen, dachte ich: Endlich! Endlich haben wir die Diskussion dort, wo sie hingehört, und nicht mehr auf den vorher von den gleichen Kreisen ins Zentrum gerückten falschen Schauplätzen (Mittelstand, KMU). Endlich reden wir über das, was die Initiative will, und nicht über das, was ihr hinterhältigerweise ständig unterstellt wurde. Sie will verhindern, dass die Kantone dem reichsten Prozent der Steuerpflichtigen ständig neue Entlastungen zukommen lassen und sich gegenseitig um sie balgen.

Nationalrat Hans-Jürg Fehr über Nebenwirkungen der Steuergerechtigkeits-Initiative Foto: Peter Pfister

Die Superreichen hatten realisiert, dass es die SP-Initiative schaffen könnte, verliessen ihre Villen und verlangten Einlass bei den Medien. Sie zogen alle Register der Propaganda (Geld dafür haben sie ja genug). Wie weit das gehen kann, demonstrierte uns der Verleger des Zürcher «Tages-Anzeigers», Angehöriger der schwerreichen Besitzerfamilie Coninx. Nachdem ihm berichtet worden war, dass die Redaktion grossmehrheitlich beschlossen hatte, eine Abstimmungsempfehlung für die Initiative zu publizieren, griff er ein. Piero Supino tat das, was Verleger sonst landauf, landab schwören, sie würden es nie tun: Er zerstörte das bisher sorgfältig gepflegte Bild vom Verleger, der die von ihm angestellte Redaktion unabhängig arbeiten lässt, und befahl: Neben den von der Redaktion begründeten Pro-Standpunkt muss ein gleich langer Contra-Standpunkt gestellt werden. Damit aber nicht genug. Supino gab offenbar Anweisung, Schluss zu machen mit der Publikation von Texten, die die Initative befürworten. Ein von der Redaktion beim alles andere als linken Wirtschaftsprofessor Walter Wittmann bestellter Artikels, durfte nicht erscheinen. Dies ganz im Gegensatz zu einem etwas früher publizierten Beitrag des Wirtschaftsprofessors Rainer Eichenberger, der die Initiative vehement bekämpft. Den Leserinnen und Lesern des «Tagesanzeigers» wurde diese Information im Übrigen bis heute vorenthalten.

Die Steuergerechtigkeits-Initiative führt uns vor Augen, wie erstaunlich wenig es braucht, bis die Reichen ihre Maske fallen lassen und der diskrete Charme der Bourgeoisie hinter ihrem brutalen Egoismus verschwindet. Sie haben uns bewiesen, dass ihr Patriotismus ein wurzelloses Pflänzchen ist und ihr Liberalismus eine Vorspiegelung falscher Tatsachen. Ich frage mich: Wozu wären sie fähig, wenn es einmal wirklich ans Eingemachte ginge?

BAZAR

VERSCHIEDENES

Endlich wieder eingetroffen!!!

Tropische Früchte aus Kamerun

fair, frisch und soooo köstlich;
dieses Wochenende im claro Weltladen.
Nächste Lieferungen: 16. und 23. Dezember 2010.

claro Weltladen, Webergasse 45, SH,

Tel. 052 625 72 02

SENSORY AWARENESS – Bist du ganz «bei Sinnen»?

Kannst du im Moment ganz präsent sein bei dem, was du tust, hörst, siehst, was du erzählst, bewegst, berührst ...? Unsere Sinne sind das Tor zur Welt. Wenn wir bewusst wahrnehmen, lernen wir vielleicht verstehen – andere und uns selbst.

Samstag, 4. Dezember 2010, in SH. Fortlaufend Gruppen und Einzelstunden.

Claudia Caviezel, Tel. 052 672 65 14 oder caviezelcla4@bluewin.ch

BAZAR «SCHAFFHAUSER AZ»

(Bitte Blockschrift)

Text:

Name/Adresse:

Tel.

Einsenden an: «schaffhauser az», Bazar, Postfach 36, 8201 Schaffhausen.Erscheint nur, wenn Geld beigelegt.

ZU VERKAUFEN

Das richtige Buch für den langen Abend

Anregend, spannend, entspannend. Alte und neue Literatur, Märchen, Sachbücher.

Günstig.

Antiquariat Wortschatz
Neustadt 47, 8200 schaffhausen
055 624 28 38, jonn@bluewin.ch
Di–Fr 10 –13 und 16 – 18 Uhr,
Sa 10 –13 Uhr

☐ ***VERSCHENKEN gratis***

☐ ***GESUCHT 5 Franken***

☐ ***VERKAUFEN 10 Franken***

☐ ***VERSCHIEDENES 10 Franken***

Acer will ein grösseres Stück des Tablet-Markts

Neue Android-Tablets

Der Computerhersteller Acer lanciert zwei neue Tablet-Computer. Damit will das Unternehmen die Produktepalette erweitern, um am fetten Kuchen des Tablet-Marktes teilzuhaben. In diesem Jahr wurden nämlich bereits 19 Millionen solcher Geräte verkauft, und laut Prognosen werden im nächsten Jahr rund 55 und 2014 sogar 208 Millionen der mobilen Tablets über den Tresen gehen.

Das grössere der beiden Acer-Modelle, welches im April auf den Markt kommen soll. Foto: zVg

Gleich zwei Geräte hat Acer für den nächsten April angekündigt. Der grössere Tablet hat einen 10.1-Zoll-Bildschirm und ist nicht einmal 1.5 Zentimeter dick. Das Gerät sei auf High-Definition-Entertainment ausgelegt und weise deshalb eine gute Bildqualität auf, schreibt Acer in der Ankündigung. Das zweite Modell ist mit einem 7-Zoll-Bildschirm etwas kleiner, aber ebenfalls auf High-Definition ausgelegt. Ausserdem verfüge es über Dolby Mobile Technology, teilte Acer mit.

Zudem hat Acer ein noch kleineres Gerät mit einer Bildschirmdiagonale von 4.8 Zoll angekündigt, das handlich und somit ideal für den mobilen Gebrauch ist. Für ein Smartphone ist es zwar verhältnismässig gross, für ein Tablet hingegen sehr klein. Es ist eine Mischung der beiden Konzepte. Die neuen Geräte, die diese Woche angekündigt wurden, laufen mit dem Betriebssystem Android. *(Pd/tl.)*

mac & web gmbh
macintosh **support** hardware
datenbanken **cms** hosting
webdesign grafik multimedia
tel 052 620 30 60 www.mac-web.ch

Sicherheitslücke bei Android

Ein Experte hat Sicherheitslücken beim Betriebssystem Android entdeckt. Damit können verseuchte Websites Daten direkt von der Speicherkarte von Tablets oder Smartphones herunterladen, wenn der User eine entsprechende Seite besucht. Betroffen sind angeblich sämtliche Versionen des Systems. Schützen kann man sich, indem man JavaScript deaktiviert oder OperaMobile zum Surfen verwendet. Der Experte hat die Sicherheitslücke deshalb publik gemacht, weil er der Meinung ist, dass Google innerhalb nützlicher Frist keine Lösung dieses Problems bereitstellen kann und die Nutzer deshalb über die Gefahren informiert werden sollten. *(Pd/tl.)*

Umfrage zu Web2.0

Die Online-Agentur Xeit GmbH führt eine Online-Umfrage zum Thema «Social Media» durch. Es ist bereits das dritte Mal, dass die Agentur das User-Verhalten im Web 2.0 unter die Lupe nimmt (mitmachen unter: www.tinyurl.com/xeit-umfrage).

Im Vorjahr hatte die Studie ergeben, dass bei den Surferinnen und Surfern nichts so beliebt ist wie Videos im Netz zu schauen. 97 Prozent der 300 Teilnehmenden hatte angegeben, regelmässig auf die Dienste von Youtube und ähnlichen Portalen zuzugreifen. Einzig die Beliebtheit von Fotos im Netz ist 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent auf 57 abgesackt, bei den restlichen Dienstleistungen stieg die Nachfrage. *(Pd/tl.)*

Mehr Werbung dank Qualität

Die Online-Medien gehören seit Jahren zu den wachsenden Sparten des Medienbereichs, doch die Werbung im Netz hat laut dem «Prognos-Medienreport» noch lange nicht denselben Stellenwert – und auch finanziellen Wert – wie in Zeitungen, Fernsehen oder Radio.

Die Verfasser des Reports glauben, dass das Potenzial für Online-Werbung weit grösser ist. Allerdings könne «nur mit Qualität die Bewertung der Werbung erhöht und so Werbemarktanteile gesichert und ausgebaut werden.» Diesbezüglich sei in der Schweiz wenig geschehen. In den letzten zwei Jahren habe sich die Reihenfolge der populärsten Online-Medien kaum noch verschoben. Während in Deutschland und Österreich mit spiegel.de und derstandard.at zwei Qualitätsmedien an der Spitze liegen, sind es in der Schweiz die beiden Boulevard-Blätter 20min.ch und blick.ch. *(Pd/tl.)*

Gegenüber Swisscom bieten wir doppelte und mehr Leistung bei vergleichbaren Preisen, unabhängig der Zuleitungslänge zur Telefonzentrale.

Private Light L: Down 600/Up 100 bis 100MB/Mt. CHF 4.95/Mt statt CHF 9.90
Private Family F: Down 2000/Up 200 flatrate, best effort CHF 14.95/Mt statt CHF 29.90
Fiberspeed 10: Down 10000/Up 1000 flatrate, best effort CHF 49.00/Mt
Fiberspeed 25: Down 25000/Up 2500 flatrate, best effort CHF 75.00/Mt
Fiberspeed 50: Down 50000/Up 5000 flatrate, best effort CHF 95.00/Mt

*50 % Rabatt für die ersten 3 Vertragsmonate! Nur für Neukunden!
Wir schenken Ihnen die Aufschalt- und Registrationsgebühr von CHF 95.00

Ihr lokaler Partner
Beratung und Verkauf im ENERGIEPUNKT
sasag Kabelkommunikation AG, Vordergasse 38
8200 Schaffhausen, Tel. 052 633 01 11
www.sasag.ch, info@sasag.ch
sasag Internet

Ausstellung «Zeichen-Zeichnen» im Forum Vebikus

Landschaften, getanzt

Die Zeichnung, ursprünglich oft nur als Vorstudie für das gemalte Bild verstanden, hat sich emanzipiert. Im Vebikus kann man sie momentan in sehr unterschiedlichen Ausprägungen erleben.

Stephanie Tangerdings Zeichnungen entwicklen einen eigentümlichen Sog. Foto: Peter Pfister

■ Peter Pfister

Auf unterschiedliche Weise beschäftigen sich die zwei Künstlerinnen und zwei Künstler, die die aktuelle Ausstellung im Forum Vebikus bestreiten, mit der Zeichnung und ihren Grenzbereichen zur Fotografie, zur Malerei und zum Tanz. Am kraftvollsten tut dies Stephanie Tangerding. Ihre zwei Meter hohen, mit einer Wachsölschicht grundierten Blätter nehmen die Betrachter fast körperlich in Beschlag. Die Linien, die Tangerding mit einem ungefassten Grafitstift in die weiche Schicht zeichnet und ritzt, wachsen in rhythmischen Wiederholungen zu einer Art Landschaft, in der man Gräser, Häuser oder Felsen zu erkennen glaubt. Sie entwickeln einen eigentümlichen Sog und können sowohl als Spuren einer Handlung als auch als eine Art Notenschrift oder Choreographie gelesen werden. Die Künstlerin kommt vom Tanz her, daher auch die Dimensionen der Werke, die dem Aktionsradius des menschlichen Körpers entsprechen. Man wünschte, man wäre ein Mäuschen und könnte der Künstlerin bei ihrem «Action Drawing» zusehen.

Irisierender Effekt

Eine viel stillere Welt kommt uns im Südraum entgegen, wo die Werke von Andreas Frick ausgestellt sind. Zeichnend kopiert der Künstler verschiedene Motive auf Papier, oft auch gebrauchtes. Dabei schweben die Motive im Ungefähren, Traumhaften. Gleich am Eingang begegnet man zwei Walddarstellungen von Robert Zünd auf vergilbtem Papier, wobei Frick mit weisser Gouache nur gerade das Licht malt. Das ergibt einen seltsam irisierenden Effekt, wie er beim Betrachten eines grossen Negativs entsteht, wenn man es immer wieder hin und her kippt. Eine Serie zeigt den typischen Blick aus einem Traghetto, mit dem schrägen Meereshorizont und den Gischttropfen auf den Fensterscheiben. Wer je auf einem Tragflügelboot zwischen den Liparischen Inseln unterwegs war, bekommt beim Betrachten dieser Bilder gleich wieder diesen Schwindel, der einen in diesen Wasserraketen beschleicht. Ebenfalls auf einer Liparischen Insel, Vulcano, hat Frick Fumarolen fotografiert. Über einen Hellraumprojektor projiziert und samt den ringförmigen Strukturen der Linse aufs Papier übertragen, sind sie nur noch Schemen ihrer selbst. Der Berichterstattende hat sie, das sei hier eingestanden, zuerst für Aufsichten auf hohle Baumstrünke gehalten, die Strukturen der Linse als Jahrringe interpretiert.

Sandra Raus Installation mit farbigen Tuschzeichnungen und Flächen aus Rastern, die aus zahlreichen an die Wand geklebten Baumwollknötchen bestehen, erweitert die Zeichnung auf amüsante Weise in den Raum hinaus.

Andreas Rentsch schliesslich zeichnet im Dunkeln mittels einer Taschenlampe auf Polaraoidfilm. Heisst er das Ergebnis gut, pappt er Negativ und Positiv wieder zusammen und lässt die beiden monatelang miteinander reagieren. Nach einem Sepiabad erhält das Bild dann mit manuellen Eingriffen die definitive Gestalt.

Ein Briefwechsel gibt Einblick in die gesellschaftliche Bedeutung des Münzensammelns

«Heute würden sie Golf spielen»

Auf Einladung des Historischen Vereins stellte die Numismatikerin Ursula Kampmann einen ungewöhnlichen Schaffhauser Briefwechsel aus der Zeit um 1600 vor. Die Briefeschreiber hatten eine grosse Leidenschaft: das Münzensammeln.

Dieses Denkmal beim Museum erinnert an den Chronisten und Münsterpfarrer Johann Jakob Rüegger. Er war ein leidenschaftlicher Sammler von Münzen und kostbaren Büchern. Foto: Peter Pfister

■ Bernhard Ott

Der Randegger Schlossherr Hans von Schellenberg und der Schaffhauser Münsterpfarrer Johann Jakob Rüegger waren zwar Altersgenossen, gehörten aber unterschiedlichen Gesellschaftsschichten an und, was damals ebenso wichtig war, verfeindeten Glaubensbekenntnissen. Trotzdem verband den erzkatholischen Schlossherrn Schellenberg und den reformierten Geistlichen eine gemeinsame Passion, das Sammeln von Münzen.

Das Anlegen einer Münzsammlung war in jener Zeit weit mehr als nur ein Hobby, es öffnete vielmehr Tür und Tor für erstklassige gesellschaftliche Kontakte zu anderen Münzsammlern. «Münzen sammelten sowohl reiche Bürger wie auch Fürsten und Könige», sagte Ursula Kampmann. «Münzsammlungen hatten darum dieselbe Bedeutung wie heute das Golfspielen.»

Folgerichtig scheint der erste Kontakt zwischen Schellenberg und Rüegger aufgrund ihrer gemeinsamen numismatischen Interessen zustande gekommen zu sein. Von 1587 bis zum Tod des Randegger Schlossherrn im Jahr 1609 schrieben sie sich regelmässig. Leider sind mit einer Ausnahme nur noch die Briefe Schellenbergs erhalten. Sie werden heute in der Universitätsbibliothek Basel aufbewahrt.

Geschenk und Gegengeschenk

Der Briefwechsel der beiden Männer gibt einen spannenden Einblick in die regionale Alltagsgeschichte des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Das Thema Münzen und Bücher nimmt darin einen wichtigen Stellenwert ein, denn Bücher zu sammeln war ebenso chic wie das Sammeln von Münzen. Münzen und Bücher waren oft Geschenke, die man beispielsweise zu Neujahr austauschte. Geschenke hatten damals allerdings eine andere Bedeutung als heute. Ursula Kampmann: «Sie waren viel verbindlicher und unterlagen einem strengen Code.»

So war eine höherrangige Person verpflichtet, ein grosszügigeres Geschenk zu geben als eine Person, die auf einer weniger bedeutenden sozialen Stufe stand. Da ein Geschenk immer mit einem Gegengeschenk beantwortet werden musste, war es also durchaus möglich, dass sich ein Schenkender mit bescheidenem sozialem Status durch seine Gabe an einen höherrangigen Empfänger ein wesentlich wertvolleres Gegengeschenk einhandelte.

In ihren Briefen tauschten sich Schellenberg und Rüegger regelmässig über soeben erhaltene Geschenke oder neu erworbene Münzen und Bücher aus. Vor allem der Randegger Schlossherr nahm bei der Kommentierung von Geschenken, die ihm überreicht worden waren, kein Blatt vor den Mund. Über ein Manuskript, das ihm ein bedeutender Augsburger Münzsammler verehrt hatte, schrieb er, es passe «wie ein weisses Tüchlein zu einem schwarzen Arschloch». Offensichtlich ratlos wollte er vom Schaffhauser Brieffreund Rüegger wissen, was er denn nun als Gegengeschenk geben solle.

«Die Rute erproben»

Die gemeinsame Leidenschaft für alte Münzen hatte Schellenberg und Rüegger zusammengebracht, sie führte auch beinahe zum Bruch. Der Grund: Wegen eines finanziellen Engpasses war der Münsterpfarrer gezwungen, seine Münzsammlung zu verkaufen. Zum grossen Zorn des Randegger Schlossherrn bot sie Rüegger aber nicht ihm, sondern einem fürstenbergischen Kammerherrn zum Kauf an, der ihm am Ende erst noch einen Teil des Kaufpreises schuldig blieb. Wutentbrannt schrieb Schellenberg nach Schaffhausen, er habe grosse Lust, dem Pfarrer «das Höschen herunterzuziehen und die Rute zu erproben».

So weit kam es aber nicht, wusste Ursula Kampmann zu berichten. Nachdem sich Schellenberg beruhigt hatte, schenkte er Johann Jakob Rüegger zur Versöhnung ein paar Münzen, damit der Brieffreund mit dem Münzensammeln wieder von vorn beginnen konnte.

ZEIT DER VORFREUDE.

BONUS 3x CUMULUS-PUNKTE

Unser Geschenk
3-fache CUMULUS-Punkte.

Ihre Chance
Würfeln Sie Ihren Einkaufsbetrag zurück.
Viel Glück!

SONNTAGSVERKAUF 28. November 2010

Neuhausen
Supermarkt und Restaurant
11–17 Uhr

Genossenschaft Migros Ostschweiz

MIGROS
Ein M besser.

n am rande

Namen für die FDP-Nomination

Schaffhausen. Nachdem der frühere Stadtpräsident Marcel Wenger und Wirtschaftsförderer Thomas Holenstein der Personalkommission der kantonalen Freisinnig-Demokratischen Partei ihren Verzicht auf eine Ständeratskandidatur mitgeteilt haben, bleiben nur noch Kantonsrat Christian Heydecker und der jungfreisinnige Grossstadtrat Till Hardmeier übrig. Heydecker steht offenbar an erster Stelle. Für den Nationalrat interessieren sich im Moment Kantonsrat Thomas Hauser, der Beringer Einwohnerrat Roger Paillard und der Jungfreisinnige Christoph Schärrer. Der FDP-Kantonalvorstand wird nun das Gespräch mit den Kandidaten suchen. Anfang Januar wird der Vorstand seine Empfehlung an die Parteiversammlung weitergeben. Die Nominationsversammlung der FDP findet am 19. Januar statt. *(ha.)*

Hotelzone wird verschoben

Hallau. An der Gemeindeversammlung von morgen steht als achtes Traktandum das Geschäft «Hotelzone». Gestern nun hat der Gemeinderat bekanntgegeben, dass er das Geschäft absetze und auf die nächste Gemeindeversammlung vom 25. März 2011 verschiebe. Der Gemeinderat erachtet diesen Schritt als sinnvoll und notwendig, weil er vorgestern den Vorprüfungsbericht des Kantons zur Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung des Zonenplans der Gemeinde im Zusammenhang mit der Umzonung verschiedener Grundstücke in eine Hotelzone erhalten hat. «Es haben sich zusätzliche Erkenntnisse ergeben», schreibt der Gemeinderat. *(ha.)*

Ausstellung zum Projekt 2000-Watt-Gesellschaft im Energiepunkt

Energieverbrauch ist zu hoch

Schaffhausen. Eine gemeinsam mit dem Stadtarchiv und der Energiefachstelle Komeng realiserte, äusserst reichhaltige Ausstellung im Energiepunkt der städtischen Werke befasst sich mit der 2000-Watt-Gesellschaft. So viel Energieverbrauch pro Kopf und Jahr könnte laut Berechnungen als nachhaltig bezeichnet werden. 1960 lag die Schweiz bei diesem Wert. Heute werden pro Kopf sage und schreibe 6300 Watt verbraucht. Zwar waren die alten Elektrogeräte im Vergleich zu den heutigen wahrre Energiefresser, doch gibt es heute eine grössere Menge davon, was den Spareffekt mehr als zunichte macht. Ein anderes Beispiel: Während der Benzinverbrauch der Personenwagen im Kanton seit 1960 fast halbiert wurde, ist deren Anzahl um das Fünffache angestiegen. Um das Ziel einer 2000-Watt-Gesellschaft zu erreichen, braucht es einen effizienteren und sinnvolleren Umgang mit den materiellen und energetischen Ressourcen.

Stadtarchivar Peter Scheck und Reto Hunziker von der Energiefachstelle in der Ausstellung. Foto: Peter Pfister

Seit 15. November läuft die Förderaktion Haushaltgeräte. Private Haushalte können sich nach dem Kauf energieeffizienter Geräte im Energiepunkt einen Kantonsbeitrag von 15 Prozent des Kaufpreises und einen zusätzlichen Beitrag von Stadt und Gemeinde Neuhausen rückerstatten lassen. *(pp.)*

Plakatierungs-Richtlinien

Schaffhausen. Die Stiftung Impuls bewirtschaftet im Auftrag der Stadt Schaffhausen die zurzeit 14 öffentlichen Plakatstellen und sorgt für deren Unterhalt. Neu müssen die Veranstalter ihre Kleinplakate mit einem Format bis A2 (420 x 594 mm) der Stiftung Impuls bei der Velostation an der Bahnhofstrasse 51 übergeben. Ein selbständiges Anbringen auf öffentlichem Grund und bei den offiziellen Anschlagstellen ist damit untersagt.

Postulat erledigt

Die Plakate werden einmal wöchentlich und jeweils zwei Wochen vor einer Veranstaltung ausgehängt. Nach dem Anlass werden die Anschläge durch die Stiftung Impuls wieder entfernt. Pro Auftrag und Plakateinheit wird eine Gebühr von 50 Franken zuzüglich Mehrwertsteuer erhoben, welche bar zu bezahlen ist. Wild ausgehängte Plakate werden von der Stiftung Impuls im Auftrag der Verwaltungspolizei entfernt. Die neue Regelung entspricht dem Anliegen des Postulats «Kleinplakatierung in der Stadt Schaffhausen: Sauberes Aufhängen statt Runterreissen» der Alternativen Liste und der Jungen SVP, das vom Grossen Stadtrat am 15. Dezember 2009 erheblich erklärt wurde.

Der Stadtrat legte diese Richtlinien an seiner gestrigen Sitzung für eine Versuchsphase von drei Jahren fest. *(Pd.)*

Baugesuch rechtsgültig

Schaffhausen. Es geht weiter mit dem geplanten Umbau des «Schweizerhofs», wie Roland Schöttle, Verwaltungsratspräsident der Kornhaus Liegenschaften AG, mitteilt. Fünf Monate nach Einreichung des Baugesuchs liege die Baubewilligung für das Nutzungskonzept, die Sanierung und den Umbau rechtsgültig vor. Damit sei der Weg frei für die Detailprojektierung des grossen Bauvorhabens, die nun in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und der Denkmalpflege vorgenommen werde, schreibt Schöttle. Die eigentlichen Bauarbeiten werden etwa im März 2011 beginnen. Die Bauzeit beträgt zwei Jahre. *(ha.)*

Der Regierungsrat äussert sich zu den künftigen Rahmenbedingungen für den Flughafen Zürich

Deutsche Sperrzeiten berücksichtigt

Schaffhausen. Der Regierungsrat hat zuhanden des Bundesamtes für Zivilluftfahrt Stellung bezogen zu einem weiteren Bereich des Sachplans Infrastruktur Luftfahrt zum Flughafen Zürich. Dabei geht es um eine Anpassung des Konzeptteils und den Entwurf des Objektblattes Flughafen Zürich. Mit dem Objektblatt wird ein verbindlicher Rahmen für die Genehmigung künftiger Betriebsreglemente des Flughafens bzw. von künftigen Bauprojekten im Flughafenperimeter gesetzt.

Der Bestand des Flughafens Zürich als wichtigste Verkehrsanbindung an die Wirtschaftszentren Europas und der Welt darf aus Sicht des Kantons Schaffhausen nicht gefährdet werden. Der Regierungsrat anerkennt die zentrale staatspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung des Flughafens Zürich. Gleichzeitig muss aber auch die Lärmbelastung auf ein erträgliches Mass reduziert werden. Deshalb unterstützt der Regierungsrat den zusätzlichen Hinweis auf den Grundsatz der Nachhaltigkeit im Konzeptteil.

Die Regierung hält grundsätzlich an ihrer Haltung fest, welche sie bereits im Rahmen des Schlussberichtes zum Koordinationsprozess zum Flughafen Zürich im Herbst 2009 geäussert hat. Von den vom Bund als Basis verwendeten drei Betriebsvarianten bevorzugt der Regierungsrat die Variante E I, welche von der Gültigkeit der Sperrzeiten im süddeutschen Luftraum ausgeht. Sie liegt am nächsten bei einer fairen Verteilung des Fluglärms. Demgegenüber hat Variante E II, bei welcher die Einschränkungen der Benutzung des deutschen Luftraumes wegfallen, für den Kanton Schaffhausen den Nachteil, dass die Landeanflüge bereits kurz vor 6 Uhr beginnen. Die Variante J – mit verlängerten Pisten – führt zusätzlich zu mehr Starts über dem Kanton Schaffhausen.

Hinzu kommt, dass die Landeanflüge ebenfalls bereits gegen 6 Uhr beginnen würden. Nach Auffassung der Regierung sind die Varianten E II und J deshalb nicht weiter zu verfolgen. Allerdings würde sich der Regierungsrat einer Verlängerung der Westpiste 10-28 nicht widersetzen, soweit dies zur Optimierung des Flugbetriebes beiträgt. Die Regierung beantragt hingegen, die Verlängerung der Piste 14-32 nicht in das Objektblatt aufzunehmen, solange dadurch die Lärmbelastung im Norden zunehmen würde. Die Verlängerung würde ohnehin nur zu einer kleinen Steigerung der Kapazität des Flughafens führen. (*Pd.*)

Der Bettentrakt im Pflegezenrum Schaffhausen wurde für fünf Millionen Franken erneuert

Pflegezentrum sanft renoviert

Personal und Patienten fühlen sich in den neuen, helleren und moderneren Räumlichkeiten wohl. Foto: Peter Pfister

Schaffhausen. Jan Kuckynka, leitender Arzt der Klinik für Rheumatologie, Geriatrie und Rehabilitation am Kantonsspital Schaffhausen, der «Hausherr» des Pflegezentrums, gab an der offiziellen Einweihung am vergangenen Freitag seiner Begeisterung über die gelungene Renovation Ausdruck: «Wow, da hat jemand endlich den Lichtschalter gefunden», habe er gedacht, als er zum ersten Mal die renovierten Räumlichkeiten betreten habe. Sie seien viel heller geworden, was sich sowohl positiv auf die Stimmung der Patienten als auch auf jene des Personals auswirke. Dazu habe auch die verbesserte Infrastruktur mit zusätzlichen Nasszellen, neuen Erkern und Aufenthaltsräumen beigetragen.

Wie Spitaldirektor Hanspeter Meister erklärte, verfügt das nun für insgesamt fünf Millionen Franken sanft renovierte Pflegezentrum neu über 65 stationäre Betten und 15 Tagesplätze. Langzeitpflege, Tagesklinik und Übergangsstation seien unter dem selben Dach untergebracht. Gerade der Übergangsstation werde in Zukunft eine wichtige Bedeutung zukommen. Wenn in zwei Jahren im neuen Krankenversicherungsgesetz die Fallpauschale eingeführt wird, sei man froh, wenn man die Patienten nach dem teuren Spitalaufenthalt rasch in die kostengünstigere Übergangsstation platzieren und sie trotzdem noch überwachen könne.

Regierungsrätin Ursula Hafner blickte zurück und voraus: Das in den 60er-Jahren erstellte Heim wurde 1980 vom Kanton übernommen. Seitdem hätten sich die Bedürfnisse der älteren Generation verändert. Die meisten wollten so lange wie möglich selbstständig bleiben, was die Verstärkung der ambulanten Dienste wie der Spitex erfordere. Trotzdem sei in Zukunft mit dem steigenden Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkererung auch bei der Langzeitpflege mit einer markanten Zunahme zu rechnen. (*pp.*)

Mehr als Berufsbildung

wibilea

Meisterschaft Challenge League

FC Schaffhausen - FC Lausanne-Sport

Sonntag, 27. November 2010, 17 Uhr, Stadion Breite

BEAT SCHNELL
Malergeschäft
St. Peterstrasse 19 8200 Schaffhausen
Telefon 052 643 67 16 Mobile 079 205 07 89
beat-schnell@gmx.ch

Cilag

Farblich am Ball.

Baumalerei,
Spritzwerk,
Beschriftungen,
Farben en gros:
Neutalstrasse 66

Künstlerartikel,
Farben:
Platz 10

www.scheffmacher.com

scheffmacher

erfolgreich
dabei = Clientis

BS Bank Schaffhausen
Telefon 0844 840 850
www.bsb.clientis.ch

Spar- und Leihkasse Thayngen
Telefon 052 645 00 50
www.thayngen.clientis.ch

Clientis
Ihre regionale Bank

Bremst der FCS den Favoriten?

Noch zwei Runden sind bis zur Winterpause zu spielen. Schaffhausen gastiert in einer Woche beim punktgleichen Wil. Ausstehend ist noch die Nachtragspartie bei Lugano. Lausanne gehört mit Vaduz, Lugano und Servette zum Quartett, das diese Saison um den Aufstieg kämpft. Die Waadtländer liegen nach dem 5:2-Erfolg bei Locarno nach Verlustpunkten gerechnet an der Spitze.

Wer wird Herbstmeister?

Lausanne will den inoffiziellen Titel erreichen. Ausstehend ist noch die Nachtragspartie bei Aufsteiger Chiasso, und in der letzten Runde empfängt die Elf von Trainer Martin Rueda im Genfersee-Derby Stade Nyonnais.

Vom Start weg setzte sich Lausanne an die Tabellenspitze. Sechs Siege hintereinander unterstrichen die Erstarkung gegenüber der vergangenen Meisterschaft (mit 39 Punkten gleichauf mit dem FCS). Ausgerechnet bei Trainer Ruedas Ex-Verein Wohlen bezog Lausanne mit 1:2 die erste Niederlage. Die zweite folgte kürzlich im Direktkampf um den Titel bei Vaduz, das 1:0 gewann und dabei den neunten Sieg in Folge realisierte.

Internationale Bühne

Ausgangspunkt zur Teilnahme am Europacup war der Schweizercup der vergangenen Saison. Sensationell schlugen die Romands im abgetauschten (und gut verkauften) Viertelfinal YB mit 4:1, bezwangen in St. Gallen das nächste Superleague-Team mit 2:1 und standen somit im Final. Dort musste Lausanne zwar gegen Basel eine empfindliche 0:6-Niederlage einstecken, hatte sich aber das Eintrittsbillett für den Europacup verdient.

In den Qualifikationsspielen für die Gruppenphase überraschte Lausanne durch zwei Siege und drei Remis gegen die starken Gegner Banja Luka (Bosnien), Randers (Dänemark) und Lokomotive Moskau. Es folgte die Gruppenphase mit den renommierten Gegnern Sparta Prag, ZSKA Moskau und Palermo. Die Doppelbelastung kostete Substanz. So gab es sechs Pflichtspiele innert 22 Tagen. Trotz Niederlagen machte Lausanne in diesem «Abenteuer» gute Figur. Bei Sparta Prag gelang nach einem 1:3-Rückstand in letzter Sekunde noch der 3:3-Ausgleich. Nun folgt heute in einer Woche das Spiel in Moskau.

Ein klarer Favorit

Der FCS steht vor einer schwierigen Aufgabe, denn die Gäste sind als Team spielerisch stark. Celestini ist im Mittelfeld herausragend, im Sturm Silvio der Topskorer.

Hans Urech

Kostprobe aus dem Projekt Pressefotografie

Als die Anzahl der Milch abliefernden Bauernbetriebe auf fünf geschrumpft war, schloss die Milchgenossenschaft Herblingen im April 1988 ihre Milchhütte. An einem der letzten Abgabetage fotografierte **Sonja Baumann** den letzten Rohmilchabnehmer und -verkäufer Werner Duber und die Lieferanten Josef Gisler, Karl Waldvogel und Monika Wehrli.

(Weitere Angaben zum Projekt Pressefotografie erhalten Sie unter www.stadtarchiv-schaffhausen.ch)

3. MGS-Konzert

Mendelssohn Kammerorchester Leipzig

Gunnar Harms, Leitung
Ramon Ortega Quero, Oboe
1. Preis ARD-Wettbewerb München

Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5
Mendelssohn: Sinfoniesatz
Telemann: Konzert für Oboe, d-Moll
Bach: Konzert für Oboe d'amore, A-Dur
Bach: Orchestersuite Nr. 2, h-Moll

Freitag, 26. November 2010
19.30 Uhr, Stadttheater

Die Konzerteinführung findet um 18.45 Uhr im Stadttheater statt.

Vorverkauf: Kasse Stadttheater
Montag bis Freitag: 16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 9.30 bis 11.00 Uhr
Tel. 052 625 05 55, Fax 052 632 54 32
E-Mail: theater@stadttheater-sh.ch A1259841

Patronat: DRUCK WERK Schaffhausen

Bildung statt Bürokratie

Entmachtung von Volk und Parlament verhindern!

Konkordatsrecht bricht kantonales Recht und ist zutiefst undemokratisch. Parlament und Volk haben bei künftigen Erweiterungen von HarmoS keinerlei Mitgestaltungsrecht, ganz ähnlich wie bei den bilateralen Verträgen. Mit HarmoS delegieren wir unser Mitspracherecht an die Technokraten der EDK.

Deshalb am 28. November 2010:

Schaffhausen ohne HarmoS

Ja

Überparteiliches Komitee Schaffhausen **www.sh-ohne-harmos.ch**

REFERAT von
Helen Keller
Mitglied des UNO-Menschenrechtsausschusses
Mittwoch 1.12. Hotel Kronenhof
18.30 Uhr **(Tür: 18.00)** Eintritt frei
www.
schaffhauser-menschenrechtstage.ch

sh.ch
Energiefachstelle Kanton Schaffhausen

Vollzugskurse

Am 1. Januar 2011 tritt das neue Energierecht in Kraft. Machen Sie sich jetzt mit den Änderungen vertraut. Besuchen Sie den Vollzugskurs:

- **Montag, 29. November 2010 für Handwerker und Planer**
- **Dienstag, 30. November 2010 für Vollzugsberater und Gemeinden**

Ort: Park Casino, Schaffhausen
Zeit: jeweils 14.00 - 17.00 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung aber erforderlich unter: **www.energieagenda.ch oder unter 052 632 76 37.**

schaffhauser az

Tel. 052 633 08 33, Fax 052 633 08 34
Inserate: inserate@shaz.ch
Abonnemente: abo@shaz.ch
Redaktion: redaktion@shaz.ch

Nächste Grossauflage der «schaffhauser az»: 9. Dezember 2010

n donnerstagsnotiz

Schluss mit den falschen Signalen!

Bedauerlicherweise hat es der Kanton Zürich bis heute unterlassen, eine eigene Studie über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen eines Atommülllagers im Weinland (oder in den Lägern) in Auftrag zu geben. Es gibt aber keinen vernünftigen Grund anzunehmen, dass die Ergebnisse der Schaffhauser Untersuchung nicht auch fürs Weinland zutreffen. Schon vor dem eigentlichen Standortentscheid muss demzufolge auch im Bezirk Andelfingen mit massiven ökonomischen Nachteilen gerechnet werden, diese würden sich während Bau und Betrieb des Atomlagers akzentuieren. Insgesamt werden im Weinland mehrere Tausend Zuzüger ausbleiben, Hunderte von Arbeitsplätzen nicht geschaffen und jährlich Dutzende von Millionen Franken Steuereinnahmen fehlen.

Selbstverständlich sind diese ökonomischen Nachteile beim Nein zu Benken (und Südranden) nicht (allein) ausschlaggebend. Sonst könnte der Widerstand ja durch entsprechende «Bestechungs-Millionen» besänftigt werden. Zu gravierend sind die offenen Fragen, über die uns die Nagra-Propagandawalze hinwegtäuschen möchte, zu offensichtlich der Zusammenhang mit den immer konkreteren Plänen der Elektrizitätswirtschaft, die bestehenden durch neue Atomkraftwerke zu ersetzen.

Markus Späth-Walter, Kantonsrat und Gemeinderat aus Feuerthalen

Bedenklich ist aber vor allem, dass die einseitig bürgerlich dominierten Gemeindebehörden im Weinland sich nicht einmal angesichts solcher wirtschaftlicher Erkenntnisse zu einer entschiedenen Opposition durchringen können. Nach wie vor verstecken sie sich hinter dem zahnlosen Forum Opalinus, dem offiziellen Atom-Sprachrohr der Gemeinden des Bezirks. In seiner aktuellen Stellungnahme zur ersten Etappe des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager äussert das Forum zwar leise Kritik am Auswahlverfahren, das zu früh auf Benken ausgerichtet gewesen sei; ansonsten aber wird über die Komplexität des Verfahrens geklagt, welches die armen Milizbehörden überfordern würde; grundsätzliche Bedenken und Einwände sucht man im kurzen Schreiben aber vergeblich. In mehr als einem Dutzend Gemeinden des Bezirks verlangen deshalb endlagerkritische Weinländer und Weinländerinnen in diesen Tagen von ihren Gemeinderäten, dass sie eigenständige Stellungnahmen zum Sachplan Tiefenlager verabschieden und dass sie sich entschieden gegen ein Atomloch Benken oder Südranden aussprechen. Die Region zwischen Thur, Rhein und Randen mit ihrer weitgehend intakten Landschaft, mit Rheinfall und Klosterinsel Rheinau erträgt keine grossindustrielle und alles andere als sichere Atommülldeponie.

Wir müssen alles daran setzen, dass nicht der atomare Abfall der ganzen Schweiz am Schluss nur deshalb in unserer Region landet, weil kurzsichtige Gemeindebehörden den Ernst der Lage nicht erkannt und falsche Signale nach Bern gesendet haben.

n bsetzischtei

Unter dem Titel «Steuersystem ganz einfach erklärt» publizierte der «Schaffhauser Bock» einen Beitrag eines «Dr. H. P., Netstal». Der Beitrag passe gut zur Abstimmung über die Steuerinitiative vom 28. November und sei in «Private», dem Magazin für Vermögensberatung und Private Banking, Ausgabe 6/2007, erschienen, war als redaktionelle Anmerkung zu lesen. Abgesehen davon, dass die Rechnung des «Dr. H. P., Netstal» nicht stimmt, ist es doch merkwürdig, dass jemand einen Beitrag zweimal publizieren kann, ohne mit dem ganzen Namen unterzeichnen zu müssen. Übrigens: «P». warnt vor zu hohen Steuern für die Reichen, weil die einfach verschwinden, wenn es ihnen nicht passt. ***(ha.)***

Seit letztem Dienstag ist das Problem der Entsorgung radioaktiver Abfälle gelöst – wenigstens im Kanton Schaffhausen. An einer Medienkonferenz der Regierung drückte der Korrespondent einer lokalen Zeitung sein Unverständnis über den hartnäckigen Widerstand in unserer Region aus. Eigentlich könnte der Kanton doch viel Geld machen, wenn er diese Abfälle bei uns aufnehme. Er persönlich wäre gerne bereit, einen Teil bei sich zu lagern. Wir meinen: Die Regierung sollte das Angebot annehmen. Es ist allerdings zu befürchten, dass die Nachbarn unseres Berufskollegen keine Freude an diesem strahlenden Geschenk hätten und sich mit Sicherheit dagegen wehren würden. ***(B.O.)***

Ein Bisschen sind wir schon erschrocken, als uns ein Mail mit dem Betreff «Judentum für Kinder erklärt» erreichte. Sollten die armen Kinder, die auf dem Schulhof bereits all die Gideon-Bibeln entgegennehmen durften, nun erneut einen Gesinnungswandel vollziehen müssen? Bei genauerer Lektüre stellten wir erleichtert fest, dass es sich beim «Judentum» in diesem Fall um eine gleichnamige Zeitschrift für Kinder im Alter von acht bis vierzehn Jahren handelt. ***(stü.)***

Eine weitere Meldung erreichte uns kurz vor Redaktionsschluss: Beim Grenzübergang Ramsen wurde ein Deutscher mit 140 Kilogramm Schweinefleisch erwischt, das für ein Schweizer Restaurant bestimmt war. Offenbar müffelte es noch nicht, der Zoll gab Filets, Hals- und Nierstücke nach Absprache frei. Wo sie gegessen werden können, wissen wir allerdings nicht. ***(stü.)***

Aktuelles

Kino

GÜLTIG BIS 1. 12.

KIWI · SCALA

Telefon 052 632 09 09

Tägl. 20.15 Uhr, Do-Sa/Mo-Mi 17.15, Sa/So/Mi 14.30 Uhr, So 11.00 Uhr

LÄNGER LEBEN **CH-PREMIERE!**
Eine Schweizer Komödie mit Herz und Leber. Mit Mathias Gnädinger.
Dialekt J12 98 min

Der 3. Schaffhauser Filmzyklus präsentiert: So 28.11. 2010 um 17.30 Uhr

KEY LARGO KLASSIKER UND RARITÄTEN
Meisterhafter, spannender Thriller von John Huston mit Humphry Bogart, Lauren Bacall, Edward G. Robinson.
E/d/f 101 min

Do bis Di 20.00 Uhr, Sa/So/Mi 14.30 Uhr, Mo bis Mi 17.00 Uhr

DER LETZTE SCHÖNE HERBSTTAG **PREMIERE!**
Ralf Westhoffs «Shoppen» zeigt ein hinreissend komisches Duell der Geschlechter!
Deutsch J12 90 min

Do bis So 17.00 Uhr, So 11.00 Uhr

THE AMERICAN **BES. FILM**
George Clooney spielt The American, einen Auftragskiller und Meister seines Fachs!
E/d/f J14 104 min

Mi 20.00 Uhr, (Do 02.12. bis So 05.12.2010 um 17.00 Uhr, So 05.12.10 auch um 11.00 Uhr)

EAT PRAY LOVE **BES. FILM**
Italien - Indien - Bali und Julia Roberts strahlendes Lachen!
E/d/f J12 140 min

Reservieren oder kaufen Sie Ihren Lieblingsplatz online unter:
www.kiwikinos.ch>> aktuell und platzgenau!

schauwerk
Das andere Theater

Gut gegen Nordwind
Fr 26. Nov., 20.30h, Haberhaus

Theater Stockdunkel
So 5. Dez., 19.00h, Kammgarn

Reservation/Infos
www.schauwerk.ch, 052 620 05 86

Urban Frey & Freunde

Klassik Plus+

STERNSTUNDE

Praxedis Hug-Ruetti	**Harfe**
Urban Frey	**Panflöte**
Deborah Mariotti	**Gitarre**
Ronald Dangl	**Kontrabass**

Werke: J.S. Bach, J. Schickhardt, A. Dvorak F. Tarrega, F. de Fossa, U. Frey, R. Rabbath, u.a.

Eintritt: Erwachsene 32.-, Jug/Stud 20.-, Kind 10.-
Infos & Reservation:
www.urbanfrey.ch und Telefon 076 521 20 40

Schaffhausen **Rathauslaube**
Sa 27. Nov. 20 Uhr

Veranstalter Sponsor

STADTTHEATER SCHAFFHAUSEN

Vorverkauf Stadttheater am Herrenacker
Mo–Fr 16.00–18.00, Sa 9.30–11.00
Tel. 052 625 05 55, www.stadttheater-sh.ch

FAMILIE FLÖZ - HOTEL PARADISO
Komödie mit Masken und ohne Worte

Montag 29. November 19.30 Uhr

Dienstag 30. November 19.30 Uhr

das ganze Programm
www.schaffhauserbuchwoche.ch

Holzmodel

Süsse Bilder für Augen und Magen

Vernissage

Sonntag, 28. November 2010
11.30 Uhr

Begrüssung:
Thomas Feurer, Stadtpräsident

Einführung:
Daniel Grütter, Kurator der kulturhistorischen Abteilung
Hans Peter Widmer
Modelspezialist

Blicken Sie an der Vernissage auch dem **Zuckerbäcker Tobias Ermatinger** beim Ausformen von Änisgebäck über die Schulter!

m'
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Tel. +41 52 633 07 77
www.allerheiligen.ch
Di bis So 11 bis 17 Uhr

Süsse Bilder für Augen und Magen

Mittwoch
1. Dezember 2010
12.30 Uhr

Führung durch die Modelausstellung mit Daniel Grütter

m'
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Kaspar Müller

Donnerstag
2. Dezember 2010
18.30 Uhr

Führung durch die Ausstellung mit Marc Munter

m'
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

Schaffhauser Buchwoche

30. November – 10.Dezember. 2010

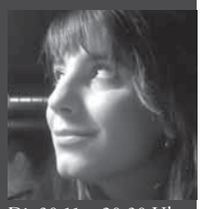
Lesungen | Vorträge

Slam-Poetry at its best

Lara Stoll

und

Susi Stühlinger



Di 30.11. • 20.30 Uhr

Rolf Lappert

Auf den Inseln des letzten Lichts

Mi 1.12. • 19.30 Uhr

Sylvie Neeman Romascano

Nichts ist geschehen

Do 2.12 • 19.30 Uhr
Einführung: Marion Graf, Schaffhausen

Georg Freivogel

Patagonienreise mit dem Velo – Diavortrag

Fr 3.12. • 19.30 Uhr

Veranstaltungsort:
Fass-Bühne, Webergasse 13, Schaffhausen
Eintritte: Fr. 10.–/5.–
Reservationen: Buchhandlung Bücher-Fass
Telefon 052 624 52 33

www.schaffhauserbuchwoche.ch kultur

ISSN 16609670
47
9 771660 967002